

**Unabhängige Gutachterkommission zur Evaluierung der  
Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des  
Universitätsklinikums Freiburg**

**Prof. Dr. Letizia Paoli  
Kommissionsvorsitzende**

**Stellungnahmen von Gründungsmitgliedern.  
Rektor Prof. Dr. Wolfgang Jägers Vorstellung des  
Arbeitsauftrages und dessen durch Kommissionsmitglieder  
geforderte Erweiterung zu Beginn der konstituierenden  
Sitzung am 14. August 2007**

**Leuven, 1. März 2013**

## **I. Protokoll der konstituierenden Sitzung der Evaluierungskommission am 14. August 2007**

Mit Datum vom 9. Oktober 2007 hat die damalige Geschäftsstellenleiterin der Evaluierungskommission Frau Ursula Seelhorst unter dem Titel „Niederschrift der konstituierenden Sitzung der Gutachterkommission zur Evaluierung der Freiburger Sportmedizin am 14. August 2007 in Freiburg i. Br.“ ein von ihr und dem Kommissionsvorsitzenden Dr. Hans-Joachim Schäfer gezeichnetes Protokoll vorgelegt. Audioaufzeichnungen zu den ersten vier Sitzungen wurden nicht erstellt, dies hat erst die neue Vorsitzende Prof. Paoli 2010 eingeführt.

Das Protokoll der ersten Sitzung ist gerade nicht als Verlaufprotokoll, sondern lediglich als Ergebnisprotokoll abgefasst und enthält keine wörtlichen Zitate. Auch der Gang der Argumentation respektive die Positionen und Gegenpositionen der Kommissionsmitglieder zu bestimmten kontrovers diskutierten Punkten wie insbesondere zum Umfang des Arbeitsauftrags wird nicht festgehalten. Die Sitzung dauerte von 11:15 bis 15:15 Uhr, mit einer einzigen kurzen Pause von 13:55 bis 14:15 Uhr. Angesichts einer vierstündigen Sitzung fällt der Protokollumfang mit zwei Seiten ausgesprochen knapp aus. Entsprechend gering ist der konkret festgehaltene Informationsgehalt.

Der inhaltliche und zeitliche Schwerpunkt der kommissionsinternen Aussprache lag zweifellos beim dritten der insgesamt vier Punkte umfassenden Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Herrn Professor Dr. Wolfgang Jäger
2. Vorstellung der Mitglieder der Evaluierungskommission
3. Festlegung der Aufgaben
4. Sonstiges

Zum ersten Punkt der Tagesordnung hält das Protokoll fest:

### **„Begrüßung durch den Rektor der Universität Freiburg**

Der Rektor begrüßt die Mitglieder der Evaluierungskommission, bedankt sich für deren Bereitschaft, in der Kommission mitzuwirken, und sagt der Kommission zu, ihre Arbeit zu unterstützen. Der Rektor verlässt die [um 11:15 Uhr begonnene] Sitzung um 11:25 Uhr.“

Es folgt mit einem Satz die Festlegung der „Leitung der Sitzung“ und der einhalbseitige Abschnitt über die „Abhandlung der Tagesordnung“. Hierzu werden zunächst ebenfalls mit einem Satz die von Dr. Schäfer vorgestellten „maßgebenden Verfahrensprinzipien“ protokolliert.

Auf 14 Zeilen hält das Protokoll den Tagesordnungspunkt „Vorstellung der Mitglieder der Evaluierungskommission“ fest. Direkt anschließend folgt die bezüglich des Arbeitsauftrags zentrale Passage:

„Anschließend wird der Tagesordnungspunkt „Festlegung der Aufgaben“ aufgerufen.

Nach eingehender Diskussion beschließt die Kommission die Evaluation auf den Zeitraum von 1970 bis heute [2007] einzugrenzen und gemäß dem Vorschlag von Prof. Schwabe zur Aufarbeitung und Bewertung folgende drei Arbeitsgruppen einzurichten: Die erste Arbeitsgruppe soll unter dem Vorsitz von [NN] die wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Wissenschaftler der Abteilung Sportmedizin evaluieren. Neben [NN] gehören dieser Arbeitsgruppe [NN] an. Die zweite Arbeitsgruppe, bestehend aus [NN], soll unter Leitung [NN] die finanzielle Ausstattung und die Verwendung der Finanzmittel analysieren. Die dritte Arbeitsgruppe, gebildet von [NN], wird unter der Federführung von [NN] die Sportlerbetreuung und Patientenversorgung bewerten.“

Einen nach dem Protokoll zumindest indirekten zusätzlichen Bezug auf die Diskussion des Arbeitsauftrags findet sich im letzten Abschnitt des Ergebnisprotokolls:

„Abschließend wird der Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ erörtert.

Die Kommission nimmt dankend das Angebot von Prof. Franke an, in der nächsten Sitzung einen Vortrag zum Thema Doping und die Freiburger Sportmedizin zu halten.“

Prof. Franke hatte bereits über einem Monat vor der konstituierenden Sitzung und mit Blick auf die, wie er formulierte, „Freiburger sportmedizinischen Vorgeschichte“, sprich: dem inhaltlichen respektive zeitlichen Umfang der Kommissionsarbeiten zur gesamten Freiburger Sportmedizin seit den 1950ern Jahren, mit Schreiben an Rektor Jäger vom 11. Juli 2007 diesem wie allen sieben Kollegen umfangreiche Fachliteratur zukommen lassen:

„Magnifizienz, sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kollegen, wie ich telefonisch mit dem Vorsitzenden der Kommission besprochen habe, schicke ich Ihnen – sozusagen zu einigen grundsätzlichen Betrachtungen und zum Vertraut machen mit der Freiburger sportmedizinischen Vorgeschichte – einige Lektüre zu (siehe auch unten stehende Liste). Dazu übersende ich Ihnen noch im Namen meiner Frau ein Exemplar der – im öffentlichen Buchhandel als ausverkauft deklarierten – Taschenbuchausgabe ihres seinerzeitigen Buches „Doping – Von der Forschung zum Betrug“, worin Sie – z.B. unter den Stichworten Keul bzw. Klümper – weitere typische Geschehnisse beschrieben finden.“

Bei der Fachliteratur handelt es nach der Anlage „Liste der beigefügten Kopien zum Schreiben vom 11. Juli 2007“ um:

- Sonderdruck „Doping – Siegen um jeden Preis“, Bild der Wissenschaft (1979)

- Buch Brigitte Berendonk „Doping – von der Forschung zum Betrug“ (1991, hier Taschenbuch-Ausgabe Rowohlt, 1992)
- ein Urteil des Bundesgerichtshofes vom 3. Dezember 1997
- Urteil des Landberichtes Berlin in Strafsachen gegen Rolf Gläser und Dieter Binus (1998)
- Beschluss des Bundesgerichtshofes vom 9. Februar 2000 gegen Dr. Fritz Pansold
- Gutachterliche Stellungnahme vom 29. Juni 2000 in Strafsache gegen Manfred Ewald und Dr. Manfred Höppner
- Antrag des Generalbundesanwaltes vom 6. August 2001 in Strafsache gegen Manfred Ewald
- Artikel vom Wilfred Kindermann: „Kardiovaskuläre Nebenwirkungen von anabol-androgenen Steroiden“ in Zeitschrift „Herz“ (2006)
- Dissertation von Luitpold Kistler „Todesfälle bei Anabolikamissbrauch. Todesursache, Befunde und rechtsmedizinische Aspekte“ (2006)

In der zweiten Kommissionssitzung am 4. Dezember 2007 traf sich der Leitende Ärztliche Direktor des Universitätsklinikums Prof. Dr. Matthias Brandis mit der Kommission. Das zweiseitige Ergebnisprotokoll dieser fünfstündigen Sitzung hält dazu fest:

**„Begrüßung durch den Leitenden Ärztliche Direktor des Universitätsklinikums Freiburg**

Der Leitende Ärztliche Direktor begrüßt die Mitglieder der Evaluierungskommission im Namen des Universitätsklinikums, bedankt sich für deren Bereitschaft, in der Kommission mitzuwirken und geht abschließend kurz auf die Lage des Universitätsklinikums aufgrund der Dopingvorwürfe und -geständnisse ein. Der Leitende Ärztliche Direktor verlässt die [um 10:15 Uhr begonnene] Sitzung um 10:30 Uhr.“

Aus dem Protokoll wird nicht ersichtlich, ob Prof. Brandis der Kommission den unter seiner Leitung vom Klinikumsvorstand am 4. Juni 2007 beschlossenen und anschließend dem Rektorat zur verbindlichen Beschlussfassung vorgelegten und ohne Änderung angenommenen Arbeitsauftrag mitgeteilt hat:

„Der Rektor informiert über den aktuellen Stand der Dopingaffäre. In der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vom 3. Juni 2007 wird von Dopingversuchen durch Freiburger Sportärzte in den Fünfziger Jahren berichtet.  
TOP 1 Evaluierungskommission

[...] Der Klinikumsvorstand beabsichtigt, die von Professor Franke vorgeschlagenen Fachleute für eine Mitarbeit in der Kommission zu gewinnen.

Da der zu untersuchende Zeitraum bis in die Fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückreicht, beschließt der Klinikumsvorstand, der am Klinikum einzurichtenden Geschäftsstelle für die Kommission einen Medizinhistoriker zur Seite zu stellen. Herr Professor Leven wird für diese Aufgabe vorgeschlagen.“

Auch hält das Protokoll nicht fest, ob Prof. Brandis die Kommission um Aufklärung gebeten hat über deren in der ersten Sitzung am 14. August 2007 beschlossene Begrenzung des Arbeitsauftrags rein auf die Abteilung Sportmedizin. Diese Begrenzung und Definition des Arbeitsauftrags durch die Kommission hatte Rektor Jäger noch am 14. August 2007 in seiner persönlichen Presse-Information „Unabhängige Gutachterkommission zur Evaluierung der Freiburger Sportmedizin konstituiert“ unmittelbar nach der konstituierenden Sitzung veröffentlichen lassen:

„Der Rektor der Universität, Prof. Dr. **Wolfgang Jäger**, hat eine Evaluierungskommission eingerichtet und ihr den Auftrag gegeben, die Arbeit der Abteilung für Sportmedizin des Universitätsklinikums zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der Forschung und in der Patientenversorgung eine Bewertung vorzunehmen.“

Das Protokoll vom 10. Februar 2008 hält zur zweiten Sitzung unter dem Tagesordnungspunkt „2. Vortrag von Herrn Professor Dr. Werner Franke zum Thema Doping und die Freiburger Sportmedizin“ fest:

#### „**Abhandlung der Tagesordnung**“

Unter der Leitung des Vorsitzenden wird sodann die in der Einladung vom 23. November 2007 angekündigte Tagesordnung wie folgt abgehandelt:

Der Vorsitzende bittet um 10:30 Uhr zunächst Professor Franke um seinen Vortrag zum Thema Doping und die Freiburger Sportmedizin. In seinem 45-minütigen Vortrag setzt Professor Franke insbesondere Doping in Beziehung zum politischen Umfeld. In der sich an den Vortrag anschließenden intensiven Diskussion werden speziell zwei Gesichtspunkte thematisiert. Professor Schänzer regt an, in der Diskussion über Dopingmittel die Zielgruppen Männer, Frauen und Junioren zu unterscheiden. Professor Schwabe befürwortet, die dem Vortrag zugrunde liegenden Unterlagen bei der weiteren Kommissionsarbeit zu berücksichtigen und auch die Tätigkeit von Professor Dr. Klümper zu betrachten. Problematisiert wurde sodann, inwieweit es sich bei den Einrichtungen [Prof. Reindells Extraordinariat „Arbeitsphysiologie und Sportmedizin“ (1956 bis 1967), Lehrstuhl „Kreislaufforschung und Leistungsmedizin“ (1967 bis 1974) und seit 1974 Prof. Keuls Lehrstuhl und Abteilung] Leistungs- und Sportmedizin (später [unbenannt in Abteilung] Rehabilitative und Präventive Sportmedizin) und [Prof. Klümpers „Sporttraumatologische Spezialambulanz“ (1976 bis 1990)] Sporttraumatologie (später [von 1990 bis 2009 unter der Leitung von Dr. Birnesser] Sportorthopädie und Sporttraumatologie) um selbständige Einrichtungen handelt.“

Nach Ausweis der Sitzungsprotokolle hat Prof. Franke schließlich in der vierten und letzten Sitzung unter der Leitung von Dr. Schäfer nochmals die Rolle von Prof. Klümper thematisiert und dessen Einbeziehung in die Untersuchungen der Evaluierungskommission gefordert:

„Anschließend geht der Vorsitzende der Kommission zur Abhandlung von **Tagesordnungspunkt 3** „Bericht des Kommissionsvorsitzenden zum derzeitigen Stand der Evaluierungsgrundlagen und Diskussion über das weitere Vorgehen“ über. Schriftliche Berichte zu ihren Untersuchungen lägen bereits von Professor Jelkmann, Prof. Schänzer und Dr. Mahler vor.

Prof. Franke stellt fest, dass neben Professor Keul der zweite, eigentlich wichtigere Sportmediziner Prof. Dr. Armin Klümper gewesen sei, und fragt, wann Professor Klümper aus dem Dienst der Universität Freiburg ausgeschieden sei. Außerdem fragt er nach schriftlichem Material zum Streit zwischen Professor Klümper und Professor Keul. Frau Professor Bannenberg schlägt diesbezüglich eine Anfrage beim Universitätsarchiv vor.“

Auch wenn das hier im Detail nicht dargestellt werden kann, hat Prof. Franke sich auch in den anschließenden Sitzungen unter der Leitung der neuen Vorsitzenden Prof. Paoli konsequent für eine Ausweitung der Arbeiten über die Abteilung Sportmedizin hinaus gerade auch auf Prof. Klümper und Prof. Reindell, also bis in die 1950er Jahre, eingesetzt.

Eine zentrale Rolle für diese weitere kommissionsinterne Diskussion einer Ausweitung des Arbeitsauftrags kommt der Aussprache zu diesem Thema im „2. Strategiegelgespräch zur Einschätzung der Großen Kommission zum Abschlussbericht der Kleinen Kommission“ (kurz: „Strategiegelgespräch Doping“) in Stuttgart im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst am 18. Dezember 2009 zu. Teilnehmer waren: Ministerialdirektor Tappeser, Ministerialdirigent, Aufsichtsratsvorsitzender des Universitätsklinikums und Kuratoriumsvorsitzender der Universität Freiburg Dr. Knorr, Rektor Prof. Dr. Schiewer, Dekan der Medizinischen Fakultät Prof. Dr. Peters, Leitender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Freiburg Prof. Dr. Holzgreve, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Dickhuth, die Kommissionsmitglieder Prof. Bannenberg, Prof. Franke, Dr. Mahler sowie Prof. Paoli. Das Protokoll hält fest:

### „3 Sachstand und wissenschaftliche Aufarbeitung

Herr **MD Tappeser** wirft die Frage auf, ob es so wichtig sei, dass sich die Kommission mit Vorgängen beschäftige, die bereits 40 Jahre zurücklägen.

Dazu erläutert Herr **Professor Franke** an einzelnen Beispielen die Wichtigkeit einer gründlichen wissenschaftlichen Aufarbeitung. Es wäre geistig ungerecht, die heute Handelnden zu bestrafen. Die Wurzeln für die Vorkommnisse lägen tiefer.

Herr **Dr. Knorr** verweist auf die vorangegangene Strategiesitzung, wonach Freiburg eine Modellfunktion einnehmen solle. Er sehe es als die Aufgabe der Großen Kommission an, nicht nur die Vorgänge im Institut aufzuarbeiten, sondern dass auch politische Konsequenzen aus der Aufarbeitung erwachsen müssten.

Herr **Rektor Schiewer** weist hierzu auf den in der Geschäftsordnung der Großen Kommission definierten Auftrag hin. Danach sei es Aufgabe der Kommission, die Arbeit der Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums Freiburg zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der Patientenversorgung und in der Forschung eine Bewertung vorzunehmen.

Herr **Dr. Knorr** bekräftigt seine vorgetragenen politischen Konsequenzen und meint, dass die Große Kommission ihren Auftrag auch ggf. erweitern könne.“

Aufgrund dieser Aussprache im Ministerium hat Prof. Schänzer in der nachfolgenden fünften und ersten Kommissionssitzung unter der Leitung der neuen Vorsitzenden Prof. Paoli vom 7. September 2010 einer Einbeziehung von Prof. Klümper in den Arbeitsauftrag zugestimmt. Siehe dessen Antwort unten auf Frage 6: „Dafür. So wie ich auch laut Protokoll der Sitzung vom 7.9.2010, nachdem Herr Mahler über den [von Dr. Mahler, Prof. Franke, Prof. Bannenberg, Prof. Paoli und Ministerialdirigent Dr. Knorr während der „Strategiesitzung Doping“ am 18. Dezember 2009 im Wissenschaftsministerium gegen das Votum von Rektor Schiewer und Ministerialdirektor Tappeser geforderten] erweiterten Auftrag berichtet hatte, zugestimmt habe, Herrn Klümper in die Untersuchungen einzubeziehen.“

Allerdings war unter expliziter Berufung auf dem der Kommission von Rektor Jäger in dessen Bestellungsschreiben an sieben von acht Kommissionsmitgliedern vom 8. Juni 2007 und vor allem in seiner Presse-Information vom 22. Juni 2007 definierten und exklusiv auf die Abteilung Sportmedizin begrenzten und dann in der konstituierenden Sitzung am 14. August 2007 beschlossenen Arbeitsauftrag eine uneingeschränkte Einbeziehung von Prof. Klümper nicht mehrheitsfähig. Beschlossen konnte lediglich werden, dass Prof. Klümper immer dann – und nur dann – zum Gegenstand der „Evaluierung“ wird, wenn eine wissenschaftliche Kooperation mit der Abteilung Sportmedizin vorliegt.

Da Prof. Klümper bekanntlich wissenschaftlich respektive forschungsmäßig kaum aktiv war, nur ganz wenige von ihm zusammen mit Angehörigen der Abteilung Sportmedizin publizierte Arbeiten vorliegen und er nur eine handvoll in Kooperation mit der Abteilung Sportmedizin erstellte Doktorarbeiten betreut oder als Erst- und Zweitgutachter beurteilt hat, hatte dieser Beschluss keine Auswirkung auf die weitere Kommissionsarbeit im Sinne einer vollumfänglichen Einbeziehung von Prof. Klümper.

Im folgenden Auszug aus dem Protokoll der ersten Sitzung unter der Leitung der neuen Vorsitzenden Prof. Paoli am 7. September 2010 werden die Beiträge derjenigen Kommissionsmitglieder, welche im Wissenschaftsministerium am 18. Dezember 2009 am „Strategiegespräch Doping“ teilgenommen hatten, namentlich ausgewiesen. Diese ausführliche Wiedergabe der Diskussion erfolgt nicht nur zum Verständnis von Prof. Schänzers Antwort auf Frage 6, sondern gerade auch deshalb, da unter Leitung von Prof. Paoli alle Sitzungen aufgezeichnet respektive ein Verlaufsprotokoll verfasst wurde. Was erstmals eine direkte Wiedergabe der entsprechenden kommissionsinternen Diskussionen respektive die Darstellung der sich aus der Manipulation des Arbeitsauftrags konkret ergebenden Schwierigkeiten einer Erweiterung der von der Kommission in der konstituierenden Sitzung am 14. August 2007 in Unkenntnis des offiziellen Arbeitsauftrags beschlossenen Definition ermöglicht.

Zum Verständnis muss noch ergänzt werden, dass ein Teil der Kommission unter expliziter Berufung auf den – von Rektor Jäger in seiner Presse-Information vom 22. Juni 2007 definierten und ausschließlich auf die Abteilung Sportmedizin sowie deren

wissenschaftsmethodische Evaluierung von „Forschung und Patientenversorgung“ begrenzten und in dieser Formulierung wortwörtlich in die Geschäftsordnung der Kommission übernommenen – Arbeitsauftrag die Aufnahme von Zeugenbefragungen, die in der Geschäftsordnung als Arbeitsmethode explizit festgehalten werden, sowie und vor allem die explizite Aufarbeitung der Dopinggeschichte ablehnte:

„Die **Vorsitzende** begrüßte die Teilnehmer und machte Vorbemerkungen zur Sitzung.

**NN** stellte einen Antrag zur Geschäftsordnung: Nur die Geschäftsordnung, die in der 3. Sitzung am 19. Februar 2008 unter dem Vorsitz Schäfer verabschiedet worden sei, wäre als verbindliche Grundlage für die Aufgaben und Arbeit der Kommission anzusehen. Dies solle festgelegt und darüber abgestimmt werden. Die **Vorsitzende** wies dagegen auf die Entwicklung seit der Übernahme des Kommissionsvorsitzes hin. Es sei zu wichtigen Erörterungen zur Arbeit der Kommission in diversen Briefwechseln mit dem Rektor der Universität gekommen, die auch allen Teilnehmern jeweils per E-mail zur Kenntnis gegeben wurden. Die zentralen Punkte seien:

- Doping ist Gegenstand der Arbeit der Evaluierungskommission
- Zeugenbefragungen sind ein wichtiger Bestandteil der Datenerhebung
- Es werde gewünscht, Prof. Dr. Treutlein, Heidelberg, als Berater der Kommission hinzuzuziehen

**NN** kritisierte, dass zum im Dezember 2009 erfolgten Strategiegeläch im Wissenschaftsministerium in Stuttgart nur ein Teil der Kommission eingeladen wurde. Er befürchte, das Ministerium habe die Vorsitzende und die Anwesenden des Gesprächs im Ministerium beeinflusst, um eine neue Geschäftsordnung zu verabschieden und den Gegenstand der Kommission zu erweitern. Ein inhaltliches Gespräch über die Erörterung im Ministerium fand nicht statt.

**NN** sprach sich ebenfalls gegen eine „Erweiterung“ des Kommissionsauftrags aus.

**H. Mahler** versuchte, Inhalte aus dem Gespräch und Verlauf der Erörterungen des Strategiegelächs im Ministerium zur Kenntnis zu bringen und betonte, dass eine Einladung an einzelne Mitglieder gar nicht erfolgt sei, zumindest er selbst habe nachdem ihm der Termin bekannt wurde, seine Unterstützung angeboten und sei dann sehr kurzfristig nach Stuttgart gereist, um die Kommission zu unterstützen.

**NN** betonte, dass er sich weiterhin an die alte Geschäftsordnung gebunden fühle. Die **Vorsitzende** erklärte ausführlich die Schwierigkeiten seit Übernahme des Vorsitzes und die Hintergründe der Briefwechsel mit dem Rektor sowie die Notwendigkeit der Zeugenvernehmungen als Bestandteil der Aufarbeitung.

**W. Franke** ging auf den Rektorwechsel, den Rücktritt von Dr. Knorr und die Rolle von Herrn Tappeser ein; die Leitung der Uniklinik sei abgelöst worden.

**H. Mahler** betonte die positive Rolle der Vorsitzenden bei den Disputen mit dem Rektor um die Arbeitsbedingungen der Kommission.

**NN** hob hervor, er sehe [...] eine Evaluierung des wissenschaftlichen Œuvres der Abteilung Sportmedizin als seine Aufgabe an, nicht aber die wissenschaftliche Aufarbeitung der gesamten [Freiburger] Sportmedizin mit ihrer eventuellen

Dopingvergangenheit. Man könne allenfalls wissenschaftliche Zukunftsperspektiven für die Sportmedizin Freiburg aufzeigen.

NN meinte, sein Auftrag sei es gewesen, die wissenschaftliche Arbeit [der Abteilung] zu evaluieren. Es gehe darum, die [Abteilung] Sportmedizin und die Rolle der Universität durch Nutzung von Doping zu überprüfen.

**W. Franke** betonte, der Ausgangspunkt für die Einsetzung der Kommission sei ein Gespräch mit dem Minister Frankenberg gewesen. Drei Personen seien [vom Rektorat als] Kommissionsmitglieder [bestimmt] gewesen (Schäfer, Schänzer, Schwabe) und er habe [Minister Dr. Frankenberg und Ministerialdirigent Dr. Knorr] weitere Personen vorgeschlagen, so B. Saltin wegen Erfahrungen mit Doping im Wintersport, B. Bannenberg wegen Forschung zu Doping und Erfahrungen als ehem. Leichtathletin. H. Mahler wegen Erfahrungen mit Gutachten in Dopingprozessen und die Ärztin und Leichtathletin [NN], die der Kommission aus unbekanntem Gründen nicht beitreten konnte. Die Konzentration auf Doping durch Universitätsärzte [der Abteilung Sportmedizin] im Zusammenhang mit dem Radsport sei eine unzulässige Verkürzung, weil das ja nicht urplötzlich kam, sondern weil Doping eine Geschichte in Freiburg hat.

**H. Mahler** las zur Verdeutlichung den Auftrag aus dem [Bestellungs-] Brief des ehemaligen Rektors Jäger [vom 8. Juni 2007] vor:

„wie Sie wissen, wird der Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums der Albert-Ludwigs Universität Freiburg vorgeworfen, dass sich Ärzte an Dopingaktivitäten beteiligt haben. Geständnisse einiger Ärzte lassen auf derartige Vorfälle in den 80er und 90er Jahren schließen.

Aus diesem Grunde hält es die Universität Freiburg für notwendig, die wissenschaftlichen Aktivitäten und die Betreuung von Sportlern während der letzten Jahrzehnte einer Evaluation zu unterziehen. Hierbei wird es darum gehen, die Arbeitsmethoden, die Forschung und die Publikationen auf die ethischen und wissenschaftlich qualitativen Bewertungen hin zu analysieren.

Eine solche Aufgabe erfordert ein Gremium von Gutachtern, das in der Lage ist, zur Wissenschaftsmethodik aufgrund der Gesetzeslage der Vergangenheit und der Neuzeit Stellung zu beziehen und die einzelnen Praktiken entsprechend zu bewerten. Die bereits eingesetzte Kommission unter der Leitung von Herrn Dr. Schäfer, ehemaliger Präsident des Sozialgerichts Reutlingen, beurteilt die aktuellen Vorwürfe zum Epo-Doping von den 90er Jahren an bis heute.

Die neu einzurichtende Kommission, ebenfalls unter Leitung von Herrn Dr. Schäfer, wird eine Langzeitbewertung der letzten Jahrzehnte erstellen.“

NN betonte, die Tätigkeit Klümpers sei nie Auftrag gewesen, es handle sich um eine extreme Ausweitung des Kommissionsauftrages und stellte die Frage warum z. B. Journalisten unter den [von der Vorsitzenden zum heutigen Zeitzeugengespräch] geladenen Zeugen wären?

Die **Vorsitzende** verdeutlichte den Auftrag der Kommission und die Notwendigkeit der Zeugenaussagen. Journalisten könnten weitere wichtige

Zeugen benennen, die später von der Kommission gehört werden könnten. Der Auftrag müsse weit verstanden werden, sonst könne der geschichtliche Kontext gar nicht erfasst werden.

**H. Mahler** betonte die Probleme und den bisherigen Zeitverzug durch das Verhalten der Universität. Die Kommission sei unabhängig und dies sei auch unabdingbar.

**NN** meinte, diese Kommissionssitzung sei sehr wichtig, die Anhörung der Zeugen am Nachmittag und am nächsten Tag sei aber entbehrlich und zu viel, da mit jeder zusätzlichen Person und jeder Kommissionssitzung weitere Kosten für die Universität Freiburg anfallen, die aus staatlichen Mitteln stammen.

Die **Vorsitzende** stimmte bezüglich der [Wichtigkeit der internen] Strategiedebatte zu, wies aber auch auf den enormen [von ihr nicht zu verantwortenden] Zeitverzug hin. Sie habe im Übrigen abgelehnt, weitere vier-bis-sechs-Augen-Gespräche mit Tappeser und dem Rektor zu führen.

**NN** betonte, gemäß der Geschäftsordnung gemäß dem ursprünglichen Auftrag der Evaluierungskommission stehe die Wissenschaftsmethodik im Vordergrund.

Klümper sei kein Mitglied der Abteilung gewesen, dieser „[Invektive]“ gehöre nicht in die Abteilung Sportmedizin der Uniklinik, er habe eine Privatklinik betrieben.

**W. Franke** korrigierte, Klümper sei [bis 1990] Leiter der Sporttraumatologie der Uniklinik gewesen und habe wichtige und viele Sportler betreut. Schüler von Klümper seien heute wieder in der Sportmedizin tätig.

Es wurde ausgiebig diskutiert, inwieweit die Tätigkeit Klümpers Bestandteil der Kommissionsarbeit sein solle; man verständigte sich (Abstimmung einstimmig) darauf, [nur die wissenschaftlichen] Tätigkeiten Klümpers, die in Verbindung mit der [Abteilung] Sportmedizin und der Universität Freiburg stehen, mit zu untersuchen. Die [wissenschaftlichen] Berührungspunkte zu Klümper sind dann wichtig. Gegebenenfalls wolle man jeweils nach neuen Erkenntnissen eine Entscheidung über die Einbeziehung von Aspekten der Tätigkeit Klümpers herbeiführen. Grundsätzlich sind auch Bezüge Klümpers zur Universität Freiburg wichtig, weil von Sportlern nicht so fein unterschieden wurde. [...]

**NN** und **H. Mahler** diskutierten über die Auswahl der zu erfassenden Dissertationen aus der [Abteilung] Sportmedizin. Man habe sich [aufgrund des Arbeitsauftrags] früher [in der konstituierenden Sitzung 2007] geeinigt, die Arbeiten, bei denen Klümper Erstgutachter gewesen sei, aus der Evaluation [der Abteilung Sportmedizin] heraus zu lassen.“

## II. Fragen an und Antworten der Gründungsmitglieder der Evaluierungskommission

Fünf der acht Gründungsmitglieder der Kommission haben die Ihnen von der Vorsitzenden Prof. Paoli zugeschickten Fragen beantwortet. Prof. Bannenberg ließ zwar die Fragen unbeantwortet, hat aber eine Stellungnahme geschickt. Prof. Saltin hat der Vorsitzenden seine Sicht in einem Telefonat mitgeteilt. Aus Zeitgründen respektive Gründen der Erreichbarkeit liegen seine zugesagten Antworten auf die gestellten Fragen noch nicht vor. Prof. Schwabe ließ die Fragen bislang unbeantwortet. Von ihm liegt eine Stellungnahme vor, die er am 7. Februar 2013 auf Anfrage von Prof. Jäger abgegeben hat.

1. Hat Rektor Jäger während seiner laut Protokoll zehnminütigen Teilnahme an der konstituierenden Sitzung vom 14. August 2007 der Kommission den offiziellen Arbeitsauftrag nach den drei Gremienbeschlüssen vom 4. und 6. Juni 2007 in Originalfassung oder -wortwahl schriftlich oder mündlich mitgeteilt:

*„die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre auf den Prüfstand zu stellen“?*

Dr. Schäfer:           Nein, keinesfalls!  
Dr. Mahler:            Nein.  
Prof. Jelkmann:        Nein.  
Prof. Schänzer:        Nein.  
Prof. Franke:           Nein. Sonst hätte ich ja nicht widersprechen müssen, was ich sehr intensiv und zum Teil sarkastisch getan habe.

2. Falls nicht, hat Rektor Jäger zumindest seine nach seiner Ansicht angeblich noch weiter gehende Definition aus dem Bestellungsschreiben an Dr. Schäfer vom 22. Juni 2007 als offiziellen Arbeitsauftrag schriftlich oder mündlich mitgeteilt:

*„Diese Evaluierungskommission erhält ihren Auftrag vom Rektor der Universität Freiburg, dem sie auch berichten wird. [...] Ihr Untersuchungsgebiet ist die Sportmedizin in Freiburg; Sie sind dabei – was den Untersuchungszeitraum und die zu untersuchenden Personen und Forschungsarbeiten betrifft – ausdrücklich keinerlei zeitlichen und personellen Limitierung unterworfen.“*

Dr. Schäfer:           Daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Aber eher nicht. Das hätte doch sonst sofort Prof. Franke in Fahrt gebracht, der sich, wie sein in der 2. Sitzung vorgeführter Film zeigte, für die „gesamte Sportmedizin in ihrer „Sölche und Gänze“ interessierte. Das recht dürre Ergebnisprotokoll der ersten Sitzung hilft bei der Klärung leider auch nicht weiter.  
Dr. Mahler:            Nein.  
Prof. Jelkmann:        Dergleichen erinnere ich nicht.  
Prof. Schänzer:        Nein.

Prof. Franke:                   Nein.

3. Falls nicht, hat Rektor Jäger während seiner zehnmütigen Aussprache mit den Kommissionsmitgliedern richtig gestellt, dass der in seinem Namen in der Presse-Information „Universität setzt unabhängige Gutachterkommission zur Evaluierung der Freiburger Sportmedizin ein“ vom 22. Juni 2007 definierte Arbeitsauftrag mit der exklusiven Verengung auf die Abteilung Sportmedizin nicht korrekt und schon gar nicht autoritativ ist:

*„Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, hat eine Evaluierungskommission eingerichtet und ihr den Auftrag gegeben, die Arbeit der Abteilung für Sportmedizin zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der Patientenversorgung und in der Forschung eine Bewertung vorzunehmen.“?*

Dr. Schäfer:                   Nein, natürlich nicht. Sonst wäre mit Sicherheit und völlig problemlos der „erweiterte“ Auftrag Gegenstand der Arbeit geworden.

Dr. Mahler:                   Es gab keine Richtigstellung, er hat sich vielmehr auf sein Bestellungsschreiben an uns berufen.

Prof. Jelkmann:               Nein.

Prof. Schänzer:               Nein.

Prof. Franke:                Nein. Da hätte ich sehr widersprochen. Denn für mich war der eigentliche Auftrag ja immer, die Entwicklung des Dopings in der Sportmedizin der Universität Freiburg i. Br. zu untersuchen. Unter diesem Aufklärungsauftrag, der bereits von Minister Prof. Dr. Peter Frankenberg und Herrn Ministerialdirigent Dr. Heribert Knorr so ausgesprochen worden war, waren von mir ja auch die Mitglieder der Evaluierungskommission vorgeschlagen worden.

4. Falls nicht, hat Rektor Jäger die acht Gründungsmitglieder darauf hingewiesen, dass der in seinem Bestellungsschreiben an sieben Kommissionsmitglieder vom 8. Juni 2007 definierte Arbeitsauftrag:

*„wie Sie wissen, wird der Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums der Albert-Ludwigs Universität Freiburg vorgeworfen, dass sich Ärzte an Dopingaktivitäten beteiligt haben. Geständnisse einiger Ärzte lassen auf derartige Vorfälle in den 80er und 90er Jahren schließen.“*

*Aus diesem Grunde hält es die Universität Freiburg für notwendig, die wissenschaftlichen Aktivitäten und die Betreuung von Sportlern während der letzten Jahrzehnte einer Evaluation zu unterziehen. Hierbei wird es darum gehen, die Arbeitsmethoden, die Forschung und die Publikationen auf die ethischen und wissenschaftlich qualitativen Bewertungen hin zu analysieren.*

*Die neu einzurichtende Kommission, ebenfalls unter Leitung von Herrn Dr. Schäfer, wird eine Langzeitbewertung der letzten Jahrzehnte erstellen. [...]*

*Über die Modalitäten, den Ablauf, die Organisation und die inhaltliche Struktur der Kommissionsarbeit werden wir Sie informieren.*“, gerade nicht als Bestimmung der Abteilung Sportmedizin als ausschließlicher Untersuchungsgegenstand aufgefasst werden darf, sondern allein seine Definition in seinem Bestellungsschreiben an Dr. Schäfer vom 22. Juni 2007 maßgebend sei, welche nach seiner Auffassung sogar noch über den offiziellen Arbeitsauftrag der drei Gremienbeschlüsse vom 4. und 6. Juni 2007 hinausgeht:

*„Diese Evaluierungskommission erhält ihren Auftrag vom Rektor der Universität Freiburg, dem sie auch berichten wird. [...]*

*Ihr Untersuchungsgebiet ist die Sportmedizin in Freiburg; Sie sind dabei – was den Untersuchungszeitraum und die zu untersuchenden Personen und Forschungsarbeiten betrifft – ausdrücklich keinerlei zeitlichen und personellen Limitierung unterworfen.“?*

- Dr. Schäfer: Nein, siehe oben zu 3 [Antwort auf Frage 3: Nein, natürlich nicht. Sonst wäre mit Sicherheit und völlig problemlos der „erweiterte“ Auftrag Gegenstand der Arbeit geworden].
- Dr. Mahler: Es gab keine derartige Korrektur bzw. Erläuterung, das hätte ich sehr wahrscheinlich notiert.
- Prof. Jelkmann: Nein.
- Prof. Schänzer: Nein.
- Prof. Franke: Für mich galt sowieso immer „die Sportmedizin“, also auch bevor es eine formelle „Abteilung für Sportmedizin“ gab; für mich – und für Sport-Deutschland insgesamt – waren das sowohl die beteiligten Internisten (u.a. Keul) als auch der Röntgenologe/Orthopäde Klümper. Die arbeiteten damals ja zum Teil an denselben Athleten. Ich war schließlich von 1967 bis Anfang 1973 selbst in der Freiburger Uni und kannte den dortigen Leistungssport und wusste vom heimlichen Doping sowohl im Reindell-Keul-Bereich als auch bei Klümper. Ich hatte in meinem Kurzvortrag vor der Evaluierungskommission [in der zweiten Sitzung am November] 2007 übrigens mit einem Dokument belegt, dass das dortige Dopingsystem bereits 1968-1972 voll ausgebildet war, z.B. mit dem Original der Aussage des früheren Hammerwurf-Weltrekordlers Walter Schmidt, dass er schon vor 1972 sowohl von Klümper als auch von Keul anabole Steroide zum Doping bekommen hat. So wörtlich vor Gericht in Darmstadt: „Es ist richtig, dass ich selbst von Prof. Keul und Prof. Klümper rezeptierte Anabolika bekommen habe.“ (Auszug aus dem gerichtlichen Protokoll!) Die Anfänge des Spitzensportler-Dopings in Freiburg lagen also weit vor 1970! Und die galt es schließlich aufzuklären!

5. Falls dies alles nicht zutrifft, hat Rektor Jäger der Kommission in der konstituierenden Sitzung einen auf die Abteilung Sportmedizin begrenzten Arbeitsauftrag definiert?

- Dr. Schäfer: Genau an das kann ich mich leider nicht erinnern. Mir schien das mitten in der recht schwierigen Aufklärungsarbeit der Dopingkommission nicht wichtig.
- Dr. Mahler: Ja. Die Abteilung Sportmedizin der Universität hat er bei einer seiner beiden Antworten auf Frau Prof. Bannenberg oder Prof. Franke erwähnt. Ich hatte die beiden Fragen auch mit dem Bestellungsschreiben verglichen, auch da Klümper mir ein Begriff war und er dort nicht erwähnt wurde. Ich habe die Antwort Prof. Jägers als mit dem Bestellungsschreiben konform wahrgenommen.
- Prof. Jelkmann: Das erinnere ich nicht.
- Prof. Schänzer: Ob Rektor Jäger das so detailliert gesagt hat, erinnere ich mich nicht genau. Ich habe den Auftrag, aber so aufgefasst, wie er am 22.7.2007 vorab in der Presserklärung veröffentlicht wurde. Danach bin ich davon ausgegangen, dass der Auftrag nur die Abteilung Sportmedizin betraf.
- Prof. Franke: Ja. Aber ich habe dem widersprochen. Eine Aufklärung der Anfänge von etwas mit einer zeitlichen Begrenzung, die diese offensichtliche Anfangszeit ausschließt, ist widersinnig bzw. will die wirklichen Anfänge vertuschen.

6. Wie wichtig wäre die Kenntnis des offiziellen Arbeitsauftrags nach den drei Gremienbeschlüssen vom 4. und 6. Juni 2007 in Originalfassung oder -wortwahl für Ihre Haltung in der konstituierenden Sitzung bezüglich der Frage des zeitlichen, institutionellen und personellen Umfangs des Arbeitsauftrags der Kommission gewesen? Anders gefragt: Hätten Sie sich in Kenntnis des offiziellen Arbeitsauftrags nach den drei Gremienbeschlüssen:

*„die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre auf den Prüfstand zu stellen“*

im Verlauf der Sitzung für oder gegen eine Einbeziehung von Prof. Reindell und Prof. Klümper und somit für oder gegen die im Sitzungsprotokoll festgehaltene zeitliche Eingrenzung ausgesprochen:

*„nach eingehender Diskussion beschließt die Kommission die Evaluation auf den Zeitraum von 1970 bis heute [2007] einzugrenzen“?*

- Dr. Schäfer: Bei Kenntnis des Auftrags entsprechend der 3 Protokolle wäre der Auftrag mit absoluter Sicherheit und mit begeistertem Beifall von Prof. Franke entsprechend dem Wortlaut dieser Protokolle zur Arbeitsgrundlage der Kommission geworden.
- Dr. Mahler: Ich war in dieser Hinsicht nicht auf dem heutigen Wissensstand, weshalb ich mein Votum, welches ich damals dann ausgesprochen hätte, nicht sicher benennen

kann. Wenn mir allerdings der Beschluss des Rektorats bekannt gemacht worden wäre, hätte ich mit Sicherheit gegen eine Einengung dieses Beschlusses gestimmt. Er wäre für mich bindend und der eigentliche Auftrag gewesen.

Prof. Jelkmann: In Kenntnis des offiziellen Arbeitsauftrags nach den drei Gremienbeschlüssen:

*„die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre auf den Prüfstand zu stellen“*,

hätte ich im Verlauf der Sitzung eine Einbeziehung von Prof. Reindell und Prof. Klümper akzeptiert.

Prof. Schänzer: Dafür. So wie ich auch laut Protokoll der Sitzung vom 7.9.2010, nachdem Herr Mahler über den [von Dr. Mahler, Prof. Franke, Prof. Bannenberg, Prof. Paoli und Ministerialdirigent Dr. Knorr während der „Strategiesitzung Doping“ am 18. Dezember 2009 im Wissenschaftsministerium gegen das Votum von Rektor Schiewer geforderten] erweiterten Auftrag berichtet hatte, zugestimmt habe, Herrn Klümper in die Untersuchungen einzubeziehen.

Prof. Franke: Frage ist absurd. Doping durch die Sportmedizin der Universität Freiburg ging bekanntlich eben bis in die 1950er Jahre zurück, ein besonders entscheidender Zeitraum war zwischen den Olympischen Spielen 1968 und 1972. Da es damals die offizielle Abteilung für Sportmedizin noch nicht gab, waren natürlich Reindell und Klümper mit einbezogen.

7. Wurde Rektor Jäger nach Ihrer Erinnerung während der zehnminütigen Aussprache mit den Kommissionsmitgliedern zu Beginn der konstituierenden Sitzung am 14. August 2007 aus der Kommission heraus mit der Forderung konfrontiert, den Arbeitsauftrag über die 1974 neu eingerichtete Abteilung Sportmedizin hinaus insbesondere auf Prof. Klümper und auf Prof. Reindell und somit bis in die 1950er Jahre auszuweiten?

Dr. Schäfer: Das weiß ich nicht mehr. Gefordert wurde das von Prof. Franke, aber möglicherweise erst nach dem Weggang des Rektors.

Dr. Mahler: Ob es sich um eine „Forderung“ handelte, kann ich nicht sagen, aber eine Bemerkung über / Frage nach Klümper etc. wurde an ihn gerichtet. Frau Prof. Bannenberg und Herr Prof. Franke haben sich nach meiner Erinnerung beide in dieser Hinsicht geäußert.

Prof. Jelkmann: Das erinnere ich nicht.

Prof. Schänzer: Nein.

Prof. Franke: Ja, u.a. von mir.

8. Falls dies der Fall war, wie hat Rektor Jäger auf diese Forderung reagiert? Hat er dem zugestimmt oder hat er das abgelehnt und hat er in seiner Reaktion dabei auf den offiziellen Arbeitsauftrag vom 6. Juni 2007:

*„die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre auf den Prüfstand zu stellen“*

oder zumindest auf seine nach seiner Auffassung angeblich sogar weitergehende Definition in seinem Bestellungsschreiben an Dr. Schäfer vom 22. Juni 2007 verwiesen:

*„Diese Evaluierungskommission erhält ihren Auftrag vom Rektor der Universität Freiburg, dem sie auch berichten wird. [...]*

*Ihr Untersuchungsgebiet ist die Sportmedizin in Freiburg; Sie sind dabei – was den Untersuchungszeitraum und die zu untersuchenden Personen und Forschungsarbeiten betrifft – ausdrücklich keinerlei zeitlichen und personellen Limitierung unterworfen.“?*

- Dr. Schäfer: Siehe oben Antwort zu 7 [Antwort zu Frage 7: Das weiß ich nicht mehr. Gefordert wurde das von Prof. Franke, aber möglicherweise erst nach dem Weggang des Rektors.].
- Dr. Mahler: Er hat die kleine Dopingkommission erwähnt, diese würde die Dopingvergehen untersuchen, unsere Aufgabe sei die wissenschaftliche Evaluation. Der Gegenstand war die genannte Abteilung – an eine Erweiterung wie sie im Rektoratsbeschluss genannt wurde, kann ich mich nicht erinnern – dies hätte Auswirkungen auf alle nachfolgenden Diskussionen gehabt, weil ja jederzeit eine Neuausrichtung möglich gewesen wäre. Auf die Frage / Forderung nach Klümper hat er ablehnend reagiert. Den genauen Wortlaut habe ich nicht in Erinnerung.
- Prof. Jelkmann: [keine Angabe, da keine Erinnerung, siehe entsprechende Antwort auf Frage 7]
- Prof. Schänzer: Da Frage 7 verneint wurde, entfällt die Beantwortung.
- Prof. Franke: Ich wurde offenbar überstimmt. Das war für mich aber unbedeutend, da ich wusste, dass das dortige Uni-Doping bis weit vor 1970 zurückreichte. Außerdem kläre ich als Wissenschaftler stets etwas so auf, wie es die Sache erfordert. „Arbeitsaufträge“ eines Laien (hier Rektor Jäger) sind für mich bedeutungslos.

9. Hat Rektor Jäger Ihnen in der konstituierenden Sitzung mitgeteilt, dass die Kommission ausdrücklich das Recht habe, ihren Arbeitsauftrag grundsätzlich selber inhaltlich zu definieren und somit eventuell auch zu erweitern?

- Dr. Schäfer: Eher nicht; das war für mich ohnehin selbstverständlicher Ausfluss der Unabhängigkeit (siehe mein Schreiben vom 21.5.12 Antwort 2 [Dort heisst es: „Wie ich bereits in meinem Schreiben vom 27.03.12 mitgeteilt habe, waren

mir die in Ihrem Schreiben vom 26.03.12 genannten Beschlüsse unbekannt.

Der Arbeitsauftrag wurde mir vom Rektor mündlich erteilt.

Soweit ich weiß, befassen sich lediglich die beiden von Ihnen genannten Schriftstücke mit dem Auftrag, nämlich die Presseerklärung der Universität vom 22.06.07, die die mündliche Absprache zusammenfasst und das persönliche Schreiben [Bestellungsschreiben] des Rektors an mich vom selben Tag. [...]

Für mich war auch im Zusammenhang mit der bereits sehr intensiven Arbeit der Dopingkommission völlig klar, dass unter „Sportmedizin“ die Arbeit der 1974 eingerichteten Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums Freiburg zu verstehen war.“]).

Dr. Mahler: Auch eine solche (sehr ungewöhnlich klingende) Möglichkeit hätte ich eigentlich in Erinnerung behalten müssen. Sie hätte die Diskussion in der Kommission wohl maßgeblich beeinflusst.

Prof. Jelkmann: Das erinnere ich nicht.

Prof. Schänzer: Daran kann ich mich im Detail nicht erinnern. Ich bin aber davon ausgegangen, dass die Kommission, wenn sie es mehrheitlich für wichtig gesehen hätte, dieses hätte vornehmen können.

Prof. Franke: Nein.

10. Hätte nach Ihrer Einschätzung eine solche Zusage von Rektor Jäger wesentlichen Einfluss gehabt auf Ihre Haltung bezüglich einer, wie behauptet wird, aus der Kommission heraus geforderten Erweiterung des Arbeitsauftrags in der zehnminütigen Aussprache mit Rektor Jäger und später bezüglich Ihrer Haltung in der kommissionsinternen Diskussion und Beschlussfassung?

Dr. Schäfer: Nein, siehe Antwort zu 9 [Antwort auf Frage 9: Eher nicht; das war für mich ohnehin selbstverständlicher Ausfluss der Unabhängigkeit (siehe mein Schreiben vom 21.5.12 Antwort 2 [Dort heisst es: „Wie ich bereits in meinem Schreiben vom 27.03.12 mitgeteilt habe, waren mir die in Ihrem Schreiben vom 26.03.12 genannten Beschlüsse unbekannt.

Der Arbeitsauftrag wurde mir vom Rektor mündlich erteilt.

Soweit ich weiß, befassen sich lediglich die beiden von Ihnen genannten Schriftstücke mit dem Auftrag, nämlich die Presseerklärung der Universität vom 22.06.07, die die mündliche Absprache zusammenfasst und das

persönliche Schreiben [Bestellungsschreiben] des Rektors an mich vom selben Tag. [...]

Für mich war auch im Zusammenhang mit der bereits sehr intensiven Arbeit der Dopingkommission völlig klar, dass unter „Sportmedizin“ die Arbeit der 1974 eingerichteten Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums Freiburg zu verstehen war.“]). Ich wollte zunächst möglichst rasch wissenschaftliche Unterstützung zu den Untersuchungen der Dopingkommission zu Sachverhalten, die der strafrechtlichen Verjährung unterlagen. Nach der Veröffentlichung des Abschlussberichts der Dopingkommission war natürlich eine Neujustierung der Arbeit der Evaluierungskommission erforderlich.

- Dr. Mahler: Sicher, das habe ich ja oben schon mehrfach ausgeführt.  
Prof. Jelkmann: Ja.  
Prof. Schänzer: Nein, nur wenn ausschließlich der Untersuchungszeitraum zurück bis in die 50er Jahre genannt worden wäre.  
Prof. Franke: Nein. Ich hatte hierzu ja schon eine Haltung – und zwar fachlich und durch Wissen begründet.

11. Hat Rektor Jäger in seiner zehnminütigen Aussprache zu Beginn der Kommissionssitzung zusätzlich zur wissenschaftlichen Evaluierung von Patientenversorgung und Forschung ausdrücklich die Aufarbeitung der Doping-Geschichte der Freiburger Sportmedizin als Teil des Arbeitsauftrags der Evaluierungskommission definiert?

- Dr. Schäfer: Das weiß ich nicht mehr. Das war aber für mich mehr als selbstverständlich (siehe Antwort zu 9 [Antwort auf Frage 9: Eher nicht; das war für mich ohnehin selbstverständlicher Ausfluss der Unabhängigkeit (siehe mein Schreiben vom 21.5.12 Antwort 2 [Dort heisst es: „Wie ich bereits in meinem Schreiben vom 27.03.12 mitgeteilt habe, waren mir die in Ihrem Schreiben vom 26.03.12 genannten Beschlüsse unbekannt.

Der Arbeitsauftrag wurde mir vom Rektor mündlich erteilt.

Soweit ich weiß, befassen sich lediglich die beiden von Ihnen genannten Schriftstücke mit dem Auftrag, nämlich die Presseerklärung der Universität vom 22.06.07, die die mündliche Absprache zusammenfasst und das persönliche Schreiben [Bestellungsschreiben] des Rektors an mich vom selben Tag. [...]

Für mich war auch im Zusammenhang mit der bereits sehr intensiven Arbeit der Dopingkommission völlig klar, dass unter „Sportmedizin“ die Arbeit der 1974 eingerichteten Abteilung Rehabilitative und Präventive

- Sportmedizin des Universitätsklinikums Freiburg zu verstehen war.“]).
- Dr. Mahler: Nach meiner Erinnerung war das nicht so, es war nach seiner Ansprache für mich vielmehr klar, dass wir nur die wissenschaftliche Evaluation vornehmen sollten.
- Prof. Jelkmann: Nach meiner Erinnerung, nein.
- Prof. Schänzer: Ich erinnere ich mich nicht genau, ob das so formuliert wurde. Ich habe den Auftrag zwar im Wesentlichen auf die wissenschaftliche Evaluation der Abteilung Sportmedizin gesehen und Einfluss auf die Patientenversorgung verstanden. Dass dabei das Dopingproblem mituntersucht wird, war für mich selbstverständlich.
- Prof. Franke: Nein. Aber das war ja sowieso klar. Doping war schließlich der einzige Grund – auch für das Ministerium – eine solche Kommission einzusetzen.

12. Falls ja, für welchen Zeitrahmen hat Rektor Jäger sich für diese Untersuchung der Doping-Geschichte durch die Evaluierungskommission ausgesprochen, bis in die 1950er Jahre und somit inklusive von Prof. Klümper und Prof. Reindell aufgrund der Definition des offiziellen Arbeitsauftrags vom 6. Juni 2007:

*„die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre auf den Prüfstand zu stellen“,*

- oder nur bis zur Einrichtung der Abteilung Sportmedizin 1974 aufgrund der entsprechenden Definition in seiner persönlichen Presse-Information „Universität setzt unabhängige Gutachterkommission zur Evaluierung der Freiburger Sportmedizin ein“ vom 22. Juni 2007:

*„Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, hat eine Evaluierungskommission eingerichtet und ihr den Auftrag gegeben, die Arbeit der Abteilung für Sportmedizin zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der Patientenversorgung und in der Forschung eine Bewertung vorzunehmen.“?*

- Dr. Schäfer: Siehe Antwort zu 7 [Antwort zu Frage 7: Das weiß ich nicht mehr. Gefordert wurde das von Prof. Franke, aber möglicherweise erst nach dem Weggang des Rektors.].
- Dr. Mahler: Das Schreiben vom 8. Juni 2007 war auch angesichts der nahezu gleich lautenden Presseerklärung vom 22. Juni 2007 für mich bindend, weitergehende Aufträge sind mir nicht bekannt geworden.
- Prof. Jelkmann: Die Definition *„die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre auf den Prüfstand zu stellen“*, habe ich nicht gehört.
- Prof. Schänzer: Den Zeitraum der Evaluation habe ich nur bis Einrichtung der Abteilung Sportmedizin 1974 gemäß der Presseerklärung verstanden.
- Prof. Franke: Bis in die 1950er Jahre, das war ja auch in den Gremien der

Universität [Klinikumsvorstand, Vorstand der Medizinischen Fakultät, Rektorat] vorher so gesagt worden.

13. Hat Rektor Jäger eine Untersuchung der Doping-Geschichte der Abteilung Sportmedizin eventuell nicht als Teil des Arbeitsauftrags der Evaluierungskommission, sondern nur und explizit als Aufgabe der Dopingkommission definiert?

- Dr. Schäfer: Siehe Antwort zu 7 [Antwort zu Frage 7: Das weiß ich nicht mehr. Gefordert wurde das von Prof. Franke, aber möglicherweise erst nach dem Weggang des Rektors].
- Dr. Mahler: Ob die „Geschichte“ Gegenstand des Auftrags war, kann ich nicht erinnern, jedoch sollten die „Dopingvorwürfe“ durch die Dopingkommission bearbeitet werden und die wissenschaftliche Leistung, Patientenbetreuung etc. durch die Evaluierungskommission.
- Prof. Jelkmann: Das erinnere ich nicht.
- Prof. Schänzer: Denke ich nicht. Siehe auch Antwort Frage 11 [Antwort zu Frage 11: Ich erinnere ich mich nicht genau, ob das so formuliert wurde. Ich habe den Auftrag zwar im Wesentlichen auf die wissenschaftliche Evaluation der Abteilung Sportmedizin gesehen und Einfluss auf die Patientenversorgung verstanden. Dass dabei das Dopingproblem mituntersucht wird, war für mich selbstverständlich].
- Prof. Franke: Die formelle „Benennung“ einer „Abteilung Sportmedizin“ war nebensächlich. Doping an dieser Universität gab es vor einer solchen offiziellen Abteilung und auch nachher mit Keul und Klümper, sogar in der kooperativen Zusammenarbeit (siehe [Gerichts-] Aussage des Diskuswerfers Alwin Wagner).

14. Ist nach Ihrem Verständnis die Aufklärung der Doping-Geschichte der gesamten Freiburger Sportmedizin seit den 1950er Jahre ausdrücklich Teil der Definition des Arbeitsauftrags der drei Gremienbeschlüsse vom 4. und 6. Juni 2007:

*„die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre auf den Prüfstand zu stellen“,*

- Dr. Mahler: Ja.
- Prof. Jelkmann: Ja.

von Rektor Jägers Bestellungsschreiben an die sieben der insgesamt acht Kommissionsmitglieder vom 8. Juni 2007:

*„wie Sie wissen, wird der Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums der Albert-Ludwigs Universität Freiburg vorgeworfen, dass sich Ärzte an Dopingaktivitäten beteiligt haben.“*

*Geständnisse einiger Ärzte lassen auf derartige Vorfälle in den 80er und 90er Jahren schließen.*

*Aus diesem Grunde hält es die Universität Freiburg für notwendig, die wissenschaftlichen Aktivitäten und die Betreuung von Sportlern während der letzten Jahrzehnte einer Evaluation zu unterziehen. Hierbei wird es darum gehen, die Arbeitsmethoden, die Forschung und die Publikationen auf die ethischen und wissenschaftlich qualitativen Bewertungen hin zu analysieren.*

*Die neu einzurichtende Kommission, ebenfalls unter Leitung von Herrn Dr. Schäfer, wird eine Langzeitbewertung der letzten Jahrzehnte erstellen. [...]*

*Über die Modalitäten, den Ablauf, die Organisation und die inhaltliche Struktur der Kommissionsarbeit werden wir Sie informieren.“,*

Dr. Mahler:           Nein.  
Prof. Jelkmann:       Nein.

von Rektor Jägers Bestimmungsschreiben an Dr. Schäfer vom 22. Juni 2007:

*„Diese Evaluierungskommission erhält ihren Auftrag vom Rektor der Universität Freiburg, dem sie auch berichten wird. [...] Ihr Untersuchungsgebiet ist die Sportmedizin in Freiburg; Sie sind dabei – was den Untersuchungszeitraum und die zu untersuchenden Personen und Forschungsarbeiten betrifft – ausdrücklich keinerlei zeitlichen und personellen Limitierung unterworfen.“*

Dr. Mahler            Nicht präzise, dies bedarf Erläuterung.  
Prof. Jelkmann:       Unklar.

und von Rektor Jägers persönlicher Presse-Information „Universität setzt unabhängige Gutachterkommission zur Evaluierung der Freiburger Sportmedizin ein“ vom 22. Juni 2007:

*„Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, hat eine Evaluierungskommission eingerichtet und ihr den Auftrag gegeben, die Arbeit der Abteilung für Sportmedizin zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der Patientenversorgung und in der Forschung eine Bewertung vorzunehmen.“?*

Dr. Schäfer:           Die Aufklärung der Doping-Geschichte der gesamten Freiburger Sportmedizin seit den 1950er wäre selbstverständlich Aufgabe der Kommission entsprechend den Formulierungen der 3 Protokolle gewesen. Eine Einschränkung dieses Auftrags durch die Kommission hätte ich als treuwidrige Verzerrung des Auftrags angesehen und keinesfalls mitgetragen. Die anderen Formulierungen waren für mich aber eindeutig eine Einengung der Untersuchungen auf die Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums.

Dr. Mahler:           Zwischen den Aufträgen dieser Formulierungen bestehen

selbst für den Unbeteiligten erkennbar drastische Unterschiede. Die „Doping-Geschichte“ war weder in der Pressemitteilung vom 22. Juni noch im Bestellungsschreiben vom 8. Juni aufgeführt und somit nicht Gegenstand des an uns ergangenen Auftrags.

Prof. Jelkmann:

Nein.

Prof. Schänzer:

Nach den Gremienbeschlüssen vom 4. und 6. Juni 2007 stimme ich dem zu. Aus den anderen Schreiben geht das nicht hervor.

Prof. Franke:

Ja. Der ganze Schnickschnack mit „Forschung und Patientenversorgung“ ist ja völlig irrelevant für den ursprünglichen Auftrag (Doping an der dortigen Universität), wofür ich ja auch die Mitglieder in der Kommission ausgewählt hatte! Ich!

15. Aufgrund der Ihnen am 14. August 2007 zur konstituierenden Sitzung schriftlich vorliegenden Informationen, also Rektor Jägers persönlicher Presse-Information vom 22. Juni 2007 „Universität setzt unabhängige Gutachterkommission zur Evaluierung der Freiburger Sportmedizin ein“ mit der Definition:

*„Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, hat eine Evaluierungskommission eingerichtet und ihr den Auftrag gegeben, die Arbeit der Abteilung für Sportmedizin zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der Patientenversorgung und in der Forschung eine Bewertung vorzunehmen.“*

und Rektor Jägers Definition des Arbeitsauftrags in seinem Bestellungsschreiben vom 8. Juni 2007 an sieben der insgesamt acht Kommissionsmitglieder:

*„wie Sie wissen, wird der Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums der Albert-Ludwigs Universität Freiburg vorgeworfen, dass sich Ärzte an Dopingaktivitäten beteiligt haben. Geständnisse einiger Ärzte lassen auf derartige Vorfälle in den 80er und 90er Jahren schließen.“*

*Aus diesem Grunde hält es die Universität Freiburg für notwendig, die wissenschaftlichen Aktivitäten und die Betreuung von Sportlern während der letzten Jahrzehnte einer Evaluation zu unterziehen. Hierbei wird es darum gehen, die Arbeitsmethoden, die Forschung und die Publikationen auf die ethischen und wissenschaftlich qualitativen Bewertungen hin zu analysieren.*

*Die neu einzurichtende Kommission, ebenfalls unter Leitung von Herrn Dr. Schäfer, wird eine Langzeitbewertung der letzten Jahrzehnte erstellen. [...]*

*Über die Modalitäten, den Ablauf, die Organisation und die inhaltliche Struktur der Kommissionsarbeit werden wir Sie informieren.“*

haben Sie den in diesem Bestellungsschreiben formulierten Arbeitsauftrag aufgefasst als exklusiv auf die 1974 eingerichtete Abteilung Sportmedizin beschränkt oder im Sinn des offiziellen Beschlusses der drei Gremien:

*„die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre auf den Prüfstand zu stellen“*

- Dr. Schäfer: Eindeutig als Beschränkung auf die neue Abteilung, siehe oben Antwort zu 14.
- Dr. Mahler: Exklusiv auf die 1974 eingerichtete Abteilung Sportmedizin beschränkt.
- Prof. Jelkmann: Als exklusiv auf die 1974 eingerichtete Abteilung Sportmedizin beschränkt.
- Prof. Schänzer: Ich habe das eindeutig als eine Einengung auf den Zeitraum bis 1974 gesehen. Die Gremienbeschlüsse waren mir nicht bekannt.
- Prof. Franke: Auf die gesamte Sportmedizin der dortigen Universität, also Reindell, Keul, Klümper usw. bis in die 1950er Jahre zurück. Eine andere „Aufteilung“ hätte ich sofort abgelehnt. Das habe ich auch damals schon direkt gesagt. Notabene: Wie irrwitzig sind all diese Fragen und Probleme: Wissenschaftler gehen der Sache bis zum Grund, das heisst hier Anfang, nach, aber stoppen nicht, wenn ein laienhafter, wahrscheinlich wichtige Teile vertuschen wollender „Begrenzungsauftrag“ das will. Einen solchen – in jeder Hinsicht des Wortes – beschränkten Auftrag hätte – und habe – ich nie angenommen.

16. Rektor Jäger hält in seinem Bestellungsschreiben an sieben der insgesamt acht Kommissionsmitglieder vom 8. Juni 2007 fest:  
*„Über die Modalitäten, den Ablauf, die Organisation und die inhaltliche Struktur der Kommissionsarbeit werden wir Sie informieren.“*  
 Sind Sie deshalb eventuell davon ausgegangen, dass Rektor Jäger Sie über „die inhaltliche Struktur der Kommissionsarbeit“ informiert hat mit seiner persönlichen Presse-Information „Universität setzt unabhängige Gutachterkommission zur Evaluierung der Freiburger Sportmedizin ein“ vom 22. Juni 2007, welche als Arbeitsauftrag definierte:  
*„Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, hat eine Evaluierungskommission eingerichtet und ihr den Auftrag gegeben, die Arbeit der Abteilung für Sportmedizin zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der Patientenversorgung und in der Forschung eine Bewertung vorzunehmen.“*  
 sowie zusätzlich eventuell mit einer Bestimmung des Arbeitsauftrags während seiner Teilnahme an der konstituierenden Sitzung vom 14. August 2007?

- Dr. Schäfer: Kann sein.
- Dr. Mahler: Ja, eine weitergehende Information habe ich nach diesem Schreiben erwartet.
- Prof. Jelkmann: Ja.
- Prof. Schänzer: Ja, so habe ich das verstanden.
- Prof. Franke: Das war und ist irrelevant, es ging um Sportmedizin-Doping an der Universität Freiburg. Ohne das Dopingproblem hätte es die Kommission nie gegeben.

17. Welchen autoritativen Stellenwert hatte für Sie während der Aussprache mit Rektor Jäger zu Beginn und nach dessen Verlassen der Sitzung während der anschließenden kommissionsinternen Aussprache Rektors Jägers Definition des Arbeitsauftrags in seiner persönlichen Presse-Information „Universität setzt unabhängige Gutachterkommission zur Evaluierung der Freiburger Sportmedizin ein“ vom 22. Juni 2007:

*„Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, hat eine Evaluierungskommission eingerichtet und ihr den Auftrag gegeben, die Arbeit der Abteilung für Sportmedizin zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der Patientenversorgung und in der Forschung eine Bewertung vorzunehmen.“?*

- Dr. Schäfer: Das war für mich eine Begrenzung auf die neue Abteilung.  
Dr. Mahler: Ich hatte diese Mitteilung gelesen und ausgedruckt. Sie wurde auch in der Diskussion einmal genannt, ich hatte sie aber nicht vorliegen. Da es keinen Widerspruch zum Bestellungsschreiben vom 8. Juni gab, war sie für mich eine Bestätigung des Bestellungsschreibens, weshalb für mich der Auftrag auf die Abteilung Sportmedizin beschränkt war.
- Prof. Jelkmann: Die Presse-Information hat für mich den Auftrag vorgegeben.
- Prof. Schänzer: Dass sich der Auftrag auf die Abteilung Sportmedizin bis zur Gründung 1974 beschränkt.
- Prof. Franke: Für mich gibt es in der Wissenschaft nur Wahrheitssuche und keine amtliche Autorität oder einen autoritativen Auftrag. Wissenschaftler sind keine Apportierhunde!

18. Hat Rektor Jäger Ihnen in den zweieinhalb Monaten bis zur und vor allem während seiner zehnminütigen Anwesenheit und der Aussprache zu Beginn der konstituierenden Sitzung vom 14. August 2007 den Beschluss der drei Gremien vom 4. und 6. Juni 2007 zur beratenden Einbeziehung des Freiburger Medizinhistorikers Prof. Karl-Heinz Leven:

*„Da der zu untersuchende Zeitraum bis in die Fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückreicht, schlägt der Klinikumsvorstand zusätzlich vor, der am Klinikum einzurichtenden Geschäftsstelle für die Kommission einen Medizinhistoriker zur Seite zu stellen. Herr Professor Leven wird für diese Aufgabe vorgeschlagen.“*

und die Begründung für diesen Beschluss, nämlich die am 3. Juni 2007 in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vorgebrachten Doping-Vorwürfe gegen Prof. Klümper sowie insbesondere gegen Prof. Reindell aus den 1950er Jahren mitgeteilt?

- Dr. Schäfer: Nein, natürlich nicht, sonst wäre die Sitzung am 14.8.2007 völlig anders verlaufen!

Dr. Mahler: Den Namen Prof. Leven habe ich nicht vernommen, das hätte die Diskussion in der nachfolgenden Kommissionssitzung sicher derart beeinflusst, dass ein ganz anderes Ergebnis für den Untersuchungsumfang Folge gewesen wäre.

Prof. Jelkmann: Nein.

Prof. Schänzer: Nein.

Prof. Franke: Nein.

19. Wie wichtig wäre diese Information für Ihre Haltung in der Frage des zeitlichen, institutionellen und personellen Umfangs des Arbeitsauftrags der Kommission gewesen? Anders gefragt: Hätten Sie sich in Kenntnis der Einbeziehung des Freiburger Medizinhistorikers Prof. Leven und in Kenntnis der konkreten Begründung dieses Beschlusses der drei Gremien im Verlauf der konstituierenden Kommissionssitzung für oder gegen eine Einbeziehung von Prof. Reindell und Prof. Klümper und somit für oder gegen die im Sitzungsprotokoll festgehaltene Festlegung ausgesprochen  
*„nach eingehender Diskussion beschließt die Kommission die Evaluation auf den Zeitraum von 1970 bis heute [2007] einzugrenzen“?*

Dr. Schäfer: Ich hätte in Kenntnis der 3 Beschlüsse niemals eine treuwidrige Einschränkung des konkreten Auftrags mitgetragen (siehe auch meine Antwort vom 18.10.2012 unter 1) [Schreiben vom 18. Oktober 2012: **„1. Zum Auftrag:** Ihre umfassenden Recherchen (Hut ab!), insbesondere die mir zugegangenen Protokolle über die 3 Beschlüsse vom 4., 4., und 6. Juni 2007 haben den Umfang des Arbeitsauftrags der Evaluierungskommission unmissverständlich beschrieben:

- Der Auszug aus dem Protokoll des Klinikumsvorstands vom 4. Juni 2007 lautet:  
*Ergänzend zur bereits tätigen dreiköpfigen Untersuchungskommission unter der Leitung von Herrn Dr. Schäfer soll eine Evaluierungskommission eingerichtet werden. [...] Es erscheint sinnvoll, die Evaluierungskommission an die bisherige Untersuchungskommission anzuschließen. Herr Dr. Schäfer hat seine Bereitschaft erklärt, die Leitung der gemeinsamen Kommission zu übernehmen. [...].*  
*Da der zu untersuchende Zeitraum bis in die Fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückreicht, beschließt der Klinikumsvorstand, der am Klinikum einzurichtenden Geschäftsstelle für die Kommission einen Medizinhistoriker zur Seite zu*

*stellen. Herr Professor Leven wird für diese Aufgabe vorgeschlagen.“*

- Der Auszug aus dem Protokoll der Sondersitzung des Fakultätsvorstandes vom 4. Juni 2007 lautet zu TOP 1 Evaluierungskommission:  
*„Der Klinikumsvorstand hat deshalb in seiner heutigen Sitzung ergänzend zur bereits tätigen dreiköpfigen Untersuchungskommission unter der Leitung von Herrn Dr. Schäfer vorgeschlagen, dass eine Evaluierungskommission eingerichtet werden soll, die die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre auf den Prüfstand stellt“.*
- Der Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Rektorats vom 6. Juni 2007 lautet zu TOP 12:  
*„Bericht des Rektors: In der Sondersitzung des Klinikumsvorstandes unter Teilnahme des Rektors und des Fakultätsvorstandes wurde der Beschluss gefasst, dass aufgrund der neuerlichen Vorwürfe, ergänzend zur bereits eingesetzten Kommission eine Evaluierungskommission eingerichtet werden soll, die die Freiburger Sportmedizin in den vergangenen 50 Jahren untersucht“. [...].  
Beschluss:  
Das Rektorat stimmt dem vom Klinikumsvorstand und Fakultätsvorstand vorgelegten Konzept zur Einsetzung einer Evaluierungskommission zur Untersuchung der Sportmedizin sowie deren vorgeschlagener Zusammensetzung zu.  
(Einstimmig)“*

Von diesen Beschlüssen habe ich erstmals durch Ihr Schreiben vom 26. März 2012 (!), also knapp 5 Jahre später, Kenntnis erlangt. Auch im Kern waren mir die Beschlüsse bisher nicht bekannt, insbesondere war niemals zu irgendeiner Zeit davon die Rede, dass die Untersuchung die vergangenen 50 Jahre umfassen soll.

Im Gegenteil:

Die anschließenden Aussagen des früheren Rektors [Prof. Jäger], die Sie in Ihrem Schreiben an mich vom 24.5.2012 zusammengestellt haben, nämlich

- In seinem Bestellungsschreiben an die Kommissionsmitglieder vom 8.6.2007,
- in seiner Pressemitteilung vom 22.6.07,
- in seiner Auftragsbeschreibung in der konstituierenden Sitzung vom 16.8.2007

geben einen gegenüber den Beschlüssen der Gremien extrem und damit unzulässig verengten Auftrag wieder.

Hätte ich den wirklichen Umfang des Auftrags gekannt, hätte ich selbstverständlich sichergestellt, dass dieser vollumfänglich umgesetzt wird. Zumal ich gleich bei der ersten persönlichen Begegnung [am 1. oder 11./12. Juni 2007] mit dem Rektor [Jäger] die beiden mir wesentlichen Punkte für meine Arbeit in der Evaluierungskommission angesprochen habe, nämlich, dass ich mein ganzes berufliches Leben stets unabhängig und weisungsfrei gearbeitet habe und „anders nicht kann“ und dass ich „evaluieren“ auch nicht kann und mich deshalb in der Kommission darauf beschränken werde, deren Arbeit nur zu moderieren. Darüber bestand Einigkeit. Ob ich dann einen Zeitraum von reichlichen 35 Jahren oder von 55 Jahren durch die kompetenten Wissenschaftler hätte evaluieren lassen, hätte für mich keine Bedeutung gehabt und eine – unzulässige – Einschränkung keinen Sinn gemacht. Es fehlte für diese Tat jegliches Motiv würden dazu die Strafrichter sagen [am 30. Januar 2013 bekräftigte Dr. Schäfer diesen Punkt nochmals gegenüber der Vorsitzenden: „Auftrag des Rektors Jäger: Hierzu habe ich deutlich gemacht, dass ich ja als „Moderator“ dieser Veranstaltung überhaupt kein Motiv haben konnte, einen mir erteilten Auftrag zeitlich einzuschränken“]

Allerspätestens bei seiner Auftragsbeschreibung in der konstituierenden Sitzung vom 14. August 2007 hätte der frühere Rektor zwingend darauf hinweisen müssen, dass Untersuchungsgegenstand der Kommission „die Sportmedizin der letzten 50 Jahre“ ist. Hierzu bestand umso mehr Anlass, als das Mitglied Prof. Franke eine Erweiterung des Auftrags auf die gesamte Freiburger Sportmedizin inklusive von Prof. Reindell und Prof. Klümper gefordert hatte.

Weil dies nicht geschah und ich keinerlei Zweifel an dem mir vom damaligen Rektor [Jäger] übertragenen Kommissionsauftrag hatte, ist der Arbeitsauftrag dann in der engen Formulierung der Presse-Information vom 22. Juni 2007 in die in der 3. Sitzung am 19. Februar 2008 verabschiedete Geschäftsordnung der Evaluierungskommission wortgleich übernommen worden:

*„Aufgabe der Kommission ist es, die Arbeit der Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums Freiburg zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der*

*Patientenversorgung und in der Forschung eine Bewertung vorzunehmen.“].*

- Dr. Mahler: Sehr wichtig, siehe auch meine Antwort zu Frage 6 [Ich war in dieser Hinsicht nicht auf dem heutigen Wissensstand, weshalb ich mein Votum, welches ich damals dann ausgesprochen hätte, nicht sicher benennen kann. Wenn mir allerdings der Beschluss des Rektorats bekannt gemacht worden wäre, hätte ich mit Sicherheit gegen eine Einengung dieses Beschlusses gestimmt. Er wäre für mich bindend und der eigentliche Auftrag gewesen.]
- Prof. Jelkmann: Sehr wichtig.
- Prof. Schänzer: Ja.
- Prof. Franke: Ohne Bedeutung. Das war natürlich sowieso auf meiner Agenda.

20. Stimmen Sie zu, wenn Alt-Rektor Jäger in seinem Interview mit der Badischen Zeitung vom 16. Februar 2013 ausführt, er habe die Beschlüsse vom 4. und 6. Juni 2007 der drei Gremien sogar erweitert,  
*„indem ich es der Kommission überließ, den zeitlichen Rahmen festzulegen“?*

- Dr. Schäfer: Das hört sich richtig gut an, hat aber offensichtlich niemand so kapiert; auch nicht der jetzige Rektor (vgl. meine Antwort vom 18.10.2012 unter 2, in diesem Schreiben nicht abgedruckt.)
- [2. Zur Weiterentwicklung unter dem derzeitigen Rektor:**
- Wie ich Ihren verschiedenen Schreiben entnehme, bezog sich Rektor Schiewer in allen seinen Ihnen bekannten Stellungnahmen zur Problematisierung des Arbeitsauftrags zunächst ausschließlich auf diese Formulierung nach der Geschäftsordnung, so z.B.
- in der Auftragsbeschreibung beim 2. Strategiegelgespräch im Ministerium am 18. Dezember 2009,
  - und in dem an Sie gerichteten Schreiben vom 12. März 2010.
- Dies ist deshalb nicht weiter verwunderlich, weil der Rektor sich zu der Zeit wohl noch kein eigenes Bild vom beschlossenen Auftragsumfang gemacht hatte. Warum auch? Wenn die Berater des Rektors nicht gewechselt haben, dann haben sie die bisherige Strategie im Zusammenhang mit dem Arbeitsauftrag weiterverfolgt und er hatte wohl in seinem Amt anderes zu tun, als sich um den Arbeitsauftrag der Evaluierungskommission zu

kümmern, der ja am 19. Februar 2008 von den Mitgliedern der Kommission so beschlossen worden war! Rektor Schiewer ist, wie wir, der Manipulation des Auftrags unter Missachtung der Beschlüsse von Klinikum, Fakultät und Rektorat aufgesessen.

Der Einhundertachtziggrad-Schwenk des Rektors vom 15. Mai 2012 gegenüber seiner Darstellung des Auftrags vom 12.3.2010 mit dem Plazet

*„für die Bewertung der Arbeit der Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin einen Rückblick in die sportmedizinischen Aktivitäten des Klinikums vor der Gründung der Abteilung vorzunehmen und die Einbeziehung weiterer Mitglieder der Medizinischen Fakultät bzw. des Universitätsklinikums vorzunehmen, sollten sie dies als erforderlich erachten,*

ist sicher aufgrund der Einsicht in die Protokolle der 3 Beschlüsse vom 4., 4., und 6. Juni 2007 über den Umfang des Arbeitsauftrags der Evaluierungskommission erfolgt, der ja gerade auch *„die sportmedizinischen Aktivitäten des Klinikums vor der Gründung der Abteilung“* Rehabilitative und Präventive Sportmedizin zum Inhalt hatte.

Seine daran anschließende Formulierung

*„Eine Engführung des Arbeitsauftrags kann also allenfalls durch den ehemaligen Vorsitzenden [Dr. Schäfer] im Zuge der Erarbeitung der Aufgabenstellung in der Geschäftsordnung der Evaluierungskommission erfolgt sein“,*

und den damit an mich gerichteten Vorwurf, entweder die gravierenden Unterschiede der beiden Versionen nicht erkannt oder aber den Auftrag selbst manipuliert zu haben, kann ich ihm nicht verübeln. Sie basiert auf dem Schreiben seines Amtsvorgängers vom 24. April 2012, wonach dieser

*„in seinem Schreiben vom 22.6.2007 den Beschluss entsprechend den Sitzungsprotokollen an den Vorsitzenden der Evaluierungskommission Herrn Dr. Schäfer weitergeleitet hatte und er den Auftrag zur Evaluierung der Sportmedizin in Freiburg weder in Bezug auf den Zeitraum, noch die zu untersuchenden Personen oder die Forschungsarbeiten eingeschränkt“* habe.

Die Formulierung [Rektor Schiewers] aufgrund dieses Schreibens erfolgte aber vorschnell und sie bleibt falsch.]

Dr. Mahler: Nein, das konnte ich nicht so auffassen.  
Prof. Jelkmann: Nein.  
Prof. Schänzer: Das habe ich so nicht aufgefasst.

Prof. Franke: Ich kann mich nicht daran erinnern. Ich habe aber sowieso stets die gesamte Sportmedizin und die gesamte Dopingzeit – also bis in die 1950er Jahre zurück – eingeschlossen. Ich brauche Jäger und andere nicht für die Aufklärung der Wahrheit auf diesem Gebiet. Die Kompetenz lag und liegt bei mir, nicht bei Jäger.

21. Stimmen Sie mit Blick auf Rektor Jägers persönliche Presse-Information „Universität setzt unabhängige Gutachterkommission zur Evaluierung der Freiburger Sportmedizin ein“ vom 22. Juni 2007, welche als Arbeitsauftrag definiert als:  
„Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, hat eine Evaluierungskommission eingerichtet und ihr den Auftrag gegeben, die Arbeit der Abteilung für Sportmedizin zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der Patientenversorgung und in der Forschung eine Bewertung vorzunehmen.“

zu, wenn Alt-Rektor Jäger in seinem Interview mit der Badischen Zeitung ausführt, er habe seinen im Bestellschreiben an Dr. Schäfer vom 22. Juni 2007 definierten:

„Auftrag vom 22. Juni 2007 nie, weder mündlich noch schriftlich, modifiziert“?

Dr. Schäfer: Nein.

Dr. Mahler: Nein. Schon zwischen dem [Bestellungs-] Schreiben [Rektor Jägers] an Herrn Dr. Schäfer [vom 22. Juni 2007] und der Pressemitteilung [vom 22. Juni 2007] besteht ein Widerspruch. Dieser wurde am Tag der ersten Sitzung nicht ausgeräumt, er war mir allerdings nicht bekannt.

Prof. Jelkmann: Nein.

Prof. Schänzer: Kann ich nicht beurteilen.

Prof. Franke: Irrelevanter Punkt für mich, verstehe es auch nicht!

22. Stimmen Sie zu, wenn Alt-Rektor Jäger in seinem Interview mit der Badischen Zeitung zur Behauptung aus der Kommission, er habe den Auftrag explizit inhaltlich und zeitlich eingeschränkt auf die Abteilung Sportmedizin und den Zeitraum seit 1974, ausführt:

„Das ist nicht richtig.“?

Dr. Schäfer: Nein.

Dr. Mahler: Nein.

Prof. Jelkmann: Nein.

Prof. Schänzer: Der Zeitraum 1974 ist aus meiner Erinnerung von Prof. Jäger nicht erwähnt worden. Ich habe den Auftrag aber auf die Abteilung Sportmedizin eingeschränkt verstanden.

Prof. Franke: Nein.

23. Stimmen Sie zu, wenn Alt-Rektor Jäger in seinem Interview mit der Badischen Zeitung zur Behauptung aus der Kommission, er hätte zu Beginn der Sitzung vor

allem Prof. Frankes Forderung nach einer Ausdehnung der Untersuchungen auf Prof. Klümper abgelehnt, ausführt:

*„Das trifft nicht zu. [...] Ich habe den Auftrag nicht eingeschränkt.“*

- Dr. Schäfer: Ich weiß nicht mehr, ob dieses Thema im Beisein des Rektors angesprochen wurde.
- Dr. Mahler: Nein. Den Wortlaut habe ich leider nicht in Erinnerung, aber es war eine Antwort, die den Widerstand von Prof. Franke und eine Replik hervorrief.
- Prof. Jelkmann: Das erinnere ich nicht.
- Prof. Schänzer: Ich bin der Auffassung, dass die Forderung von Franke erst in der Sitzung ohne Rektor Jäger gestellt wurde.
- Prof. Franke: Ich habe auf der Einbeziehung der Zeit vor 1970 und auf der Aufdeckung der Rollen anderer sportmedizinisch tätiger Universitäts-Angehöriger deutlich bestanden, wurde aber dabei ignoriert bzw. überstimmt.

### III. Vorliegende Stellungnahmen

#### Prof. Dr. Ulrich Schwabe

Prof. Schwabe hat am 7. Februar Altrector Prof. Jäger auf dessen Anfrage eine Stellungnahme zukommen lassen. Prof. Jäger hat diese anschließend in folgender Form und Interpretation an die Presse gegeben:

Von: "Prof. Dr. Wolfgang Jäger" <wolfgang.jaeger@politik.uni-freiburg.de>  
Datum: 08.02.2013 17:53  
Betreff: Ehemaliges Kommissionsmitglied bestätigt: Auftrag war nicht „manipuliert“

Sehr geehrte Medienvertreterinnen, sehr geehrte Medienvertreter,

Prof. Dr. Ulrich Schwabe, emeritierter Leiter des Pharmakologischen Instituts der Universität Heidelberg und von 2007 bis 2011 Mitglied der „Evaluierungskommission Freiburger Sportmedizin“, widerspricht der Darstellung der Kommission in deren 87-seitiger „Pressemitteilung“ vom 6. Februar 2013, der Freiburger Altrector Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger habe den Arbeitsauftrag der Kommission in deren konstituierender Sitzung am 14. August 2007 „manipuliert“.

Dies geht aus einem Brief hervor, den Prof. Schwabe, der als Gründungsmitglied der Evaluierungskommission an besagter Sitzung teilgenommen hatte, am 07. Februar 2013 an mich adressiert hat. In dem Schreiben heißt es:

„Sehr geehrter Herr Kollege Jäger, gern bin ich bereit, Ihre Anfrage zum zeitlichen Umfang des Arbeitsauftrages für die Evaluierungskommission der Freiburger Sportmedizin zu beantworten.

**Am 14. August 2007 haben Sie als Rektor der Universität Freiburg in Ihrer Begrüßungsansprache an die Mitglieder der Evaluierungskommission keine konkreten Angaben über den von der Kommission zu bearbeitenden Zeitraum mitgeteilt.**

In der anschließenden konstituierenden Sitzung haben die Mitglieder der Kommission unter dem Tagesordnungspunkt ‚Festlegung der Aufgaben‘ nach eingehender Diskussion beschlossen, die Evaluation von 1970 bis zum Jahre 2007 einzugrenzen (vgl. Niederschrift der konstituierenden Sitzung der Gutachterkommission zur Evaluierung der Freiburger Sportmedizin am 14. August 2007 in Freiburg i. Br.).“

Der Vorwurf der „Manipulation“ des Arbeitsauftrags entbehrt daher jeder Grundlage.  
Wolfgang Jäger”

**Prof. Dr. Britta Bannenberg**

Prof. Bannenberg stellte am 22. Februar 2013 folgende Stellungnahme zur Verfügung:

**“Betr.: Arbeitsauftrag der Evaluierungskommission**

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
liebe Letizia,

nach meinen Erinnerungen kam ich zur Pressekonferenz vor der konstituierenden Sitzung der Evaluierungskommission am 14. August 2007 in Freiburg zu spät. Als der damalige Rektor der Universität, Prof. Dr. Jäger, die Sitzung eröffnete, hat er nur wenige Sätze zum Arbeitsauftrag der erweiterten Kommission gesagt. Diese Ausführungen gingen kaum über das Schreiben hinaus, in dem die Mitwirkung angefragt wurde.

In diesem Schreiben des Rektors vom 19.06.2007 hieß es wörtlich:

„Sehr geehrte Frau Bannenberg,  
wie Sie wissen, wird der Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums der Albert-Ludwigs Universität Freiburg vorgeworfen, dass sich Ärzte an Dopingaktivitäten beteiligt haben. Geständnisse einiger Ärzte lassen auf derartige Vorfälle in den 80er und 90er Jahren schließen.

Aus diesem Grunde hält es die Universität Freiburg für notwendig, die wissenschaftlichen Aktivitäten und die Betreuung von Sportlern während der letzten Jahrzehnte einer Evaluation zu unterziehen. Hierbei wird es darum gehen, die Arbeitsmethoden, die Forschung und die Publikationen auf die ethischen und wissenschaftlich qualitativen Bewertungen hin zu analysieren. Eine solche Aufgabe erfordert ein Gremium von Gutachtern, das in der Lage ist, zur Wissenschaftsmethodik aufgrund der Gesetzeslage der Vergangenheit und der Neuzeit Stellung zu beziehen und die einzelnen Praktiken entsprechend zu bewerten.

Die bereits eingesetzte Kommission unter Leitung von Herrn Dr. Schäfer, ehemaliger Präsident des Sozialgerichts Reutlingen, beurteilt die aktuellen Vorwürfe zum Epo-Doping von den 90er Jahren an bis heute.

Die neu einzurichtende Kommission, ebenfalls unter Leitung von Herrn Dr. Schäfer, wird eine Langzeitbewertung der letzten Jahrzehnte erstellen.

Bei einer telefonischen Voranfrage waren Sie grundsätzlich bereit zu einer Mitarbeit in dieser Kommission. Ich erlaube mir, Sie heute offiziell zu fragen, ob Sie Mitglied dieser Kommission werden. Über die Modalitäten, den Ablauf, die Organisation und die inhaltliche Struktur der Kommissionsarbeit werden wir Sie informieren.

Für die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ist es eine große Aufgabe, die jetzigen Vorwürfe und Vermutungen aus der Vergangenheit endlich soweit zu klären, dass für die Zukunft solche Verdächtigungen unterbleiben können, damit die hohe Qualität der sportmedizinischen Lehre und Forschung auch in Zukunft garantiert werden kann.  
Hochachtungsvoll

Professor Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger  
Rektor der Albert-Ludwigs-Universität“.

Ich habe in Erinnerung, bei der Begrüßung durch Herrn Prof. Dr. Jäger kurz nachgefragt zu haben, ob der Auftrag der Evaluierungskommission die Untersuchung alle Dopingvorwürfe gegen die Universität Freiburg in unbegrenzter Weise umfasse (sinngemäß). Ich erhielt die Antwort, in einem solch weiten Sinne sei das natürlich nicht zu verstehen. Es ginge um die Bewertung der wissenschaftlichen Arbeit der Abteilung Sportmedizin und sei nicht bis in die 1970er Jahre oder weiter auszudehnen.

Herr Prof. Dr. Franke stellte in den Raum, dass die Einrichtung dieser Kommission doch aufgrund der Dopingvorwürfe und nicht der Infragestellung der wissenschaftlichen Qualität eingerichtet werde und fragte explizit nach der Untersuchung auch der Dopingaktivitäten von Herrn Prof. Dr. Klümper. Der Rektor antwortete, dies sei nicht Gegenstand des Kommissionsauftrages.

Nachdem sich der Rektor rasch verabschiedet hatte, wurde nach Vorstellung der einzelnen Kommissionsmitglieder der Arbeitsauftrag kontrovers erörtert. Hier habe ich vor allem restriktive Aussagen von Herrn Schwabe in Erinnerung, der den Evaluierungsauftrag auf die Zuständigkeit von Herrn Prof. Dr. Keul begrenzt sehen wollte; die Tätigkeiten Klümpers sein nicht relevant. Hier widersprach vor allem Prof. Dr. Franke vehement, dessen Sachkenntnis über die Dopingaktivitäten der letzten Jahrzehnte profund ist.

Notiert hatte ich mir, dass der Auftrag auf die „Untersuchung der Sportmedizin, die Bewertung der wissenschaftlichen Arbeit, die Verwendung des Personals und die Finanzierung“ beschränkt sein sollte und dass es heftigen Streit über die Art und Weise und das Ausmaß der Untersuchung der Dopingvorwürfe gab.

Von Anfang an, so kann ich aus subjektiver Einschätzung sagen, hatte ich den Eindruck, dass eine wirkliche Aufklärung des Ausmaßes möglicher Dopingaktivitäten an der Universität Freiburg in Praxis und Forschung nicht erwünscht war.

Professor Dr. Britta Bannenberg“

## **„Stellungnahme aus der Kommission“**

Die „Stellungnahme aus der Kommission“ ist bereits im Schreiben der Vorsitzenden Prof. Paoli an Prof. Jäger vom 1. Juli 2012 (in Kopie an Rektor Schiewer, dem Dekan der Medizinischen Fakultät Prof. Blum, dem Leitenden Ärztlichen Direktor des Universitätsklinikums Prof. Siewert und Frau Ministerin Bauer) sowie in der Dokumentation der Pressemitteilung der Kommission vom 6. Februar 2013 enthalten:

### **„12. Konstituierende Kommissionssitzung am 14. August 2007**

Auf den Presse-Termin vom 14. August 2007 folgte direkt anschließend die konstituierende Kommissionssitzung. Rektor Jäger definierte als Auftraggeber der Kommission am Beginn der Sitzung den offiziellen Arbeitsauftrag ausschließlich in der Formulierung des von ihm bereits Herrn Dreier am „Jour fixe“ vorgelegten, dann persönlich autorisierten und in seinem Namen in der Presse-Information vom 22. Juni 2007 veröffentlichten Auftrags. Zudem wies er die insbesondere von Prof. Franke vorgebrachten und an Beispielen argumentativ unterlegten Forderungen nach einer Erweiterung des von ihm explizit auf die Abteilung Sportmedizin beschränkten Auftrags zurück. Die Kommission akzeptierte diesen ihr von Rektor Jäger persönlich vorgegebenen Arbeitsauftrag mehrheitlich, eine formelle Abstimmung und Beschlussfassung unterblieb aufgrund der offensichtlich eindeutigen Meinungsbildung. Zu Rektor Jägers Agieren und Argumentieren am Beginn der Sitzung liegt ein, von anderen Mitgliedern und zudem in seinen Kernaussagen auch von Dr. Schäfer inzwischen bestätigter Bericht aus der Kommission vor.

#### **• Stellungnahme aus der Evaluierungskommission**

„Rektor Prof. Jäger hat im Rektorat unmittelbar vor Sitzungsbeginn, es gab da eine Pressevorstellung der Kommission, den Arbeitsauftrag nur kurz angesprochen. Ganz anders dann am Beginn der Sitzung, an der er nach dem Protokoll die ersten und entscheidenden zehn Minuten teilgenommen hat. Dort hat er den Arbeitsauftrag, und zwar nicht nur im Sinne einer kurzen Erwähnung zur Begrüßung, präzise erläutert hinsichtlich des Zeitraums und der zu evaluierenden Institution und völlig einseitig auf die Wissenschaftsmethodik ausgerichtet. Exakt wie in seinem Bestellschreiben („Hierbei wird es darum gehen, die Arbeitsmethoden, die Forschung und die Publikationen auf die ethischen und wissenschaftlich qualitativen Bewertungen hin zu analysieren. Eine solche Aufgabe erfordert ein Gremium von Gutachtern, das in der Lage ist, zur Wissenschaftsmethodik aufgrund der Gesetzeslage der Vergangenheit und der Neuzeit Stellung zu beziehen und die einzelnen Praktiken entsprechend zu bewerten.“) und in der in seinem Namen herausgegebenen Presseerklärung vom 22. Juni: nur Abteilung Sportmedizin und nur ab 1974.

Kein Wort von Doping. Und vor allem kein Wort davon, dass die Kommission aufgrund ihrer Expertise und Unabhängigkeit sich den für ihre

Tätigkeit notwendigen Auftrag selber formulieren darf und muss. Rückblickend war damit eine Vorentscheidung gefallen.

Denn Prof. Franke hat zwar entschieden für eine Ausweitung der Untersuchungen über die „Wissenschaftsmethodik“ hinaus auf das Doping-Thema und über die Abteilung Sportmedizin hinaus auf die gesamte Freiburger Sportmedizin argumentiert. Prof. Klümper und Prof. Reindell müssten unbedingt einbezogen werden. Für seine Argumente einer Ausweitung der Arbeiten bis in die 1950er Jahre fand er jedoch keine Mehrheit. Das hatte wesentlich zwei Gründe, die Gegenargumentation mit dem angeblich „offiziellen“ von Rektor Jäger persönlich definierten Arbeitsauftrag, der strikt auf die Abteilung Sportmedizin beschränkt ist, und die persönlichen Ausführungen von Rektor Jäger als dem Auftraggeber der Kommission vor der Presse und Kommission am Beginn der Sitzung.

Argumentativ unterstützt durch die Juristin vom Lehrstuhl Würtenberger und Geschäftsstellenleiterin der Doping- wie Evaluierungskommission Frau Seelhorst, die dann wohl bald ins Rektorat wechselte oder schon dort war [korrekt: Frau Seelhorst kehrte Ende Mai 2009 nach dem Abschluss der Arbeiten der Dopingkommission an ihren vorherigen Arbeitsplatz am Institut für Öffentliches Recht II (Prof. Würtenberger) zurück. 2010 wechselte sie in die zentrale Universitätsverwaltung und leitet im Rektorat mittlerweile die Abteilung „Rechtsangelegenheiten mit Bezug zu Studium und Lehre“] Ausscheiden aus der, hat Rektor Jäger unter Hinweis auf formaljuristische Gründe den Beginn der Untersuchungen auf das Jahr 1974 beschränkt. 1974 wurde die jetzige Abteilung Sportmedizin für Prof. Keul eingerichtet. Daran wird sich wohl auch Herr Dr. Schäfer erinnern, auf dessen Stellungnahme man gespannt sein darf.

Somit waren die Ausführungen und die auch von einigen anderen Kollegen gestützte Argumentation von Prof. Franke bezüglich eines zeitlich sehr viel größeren Untersuchungsrahmens inklusive der Tätigkeiten von Prof. Reindell und Prof. Klümper ohne Folgen, weil ohne Mehrheit, geblieben. Rektor Prof. Jäger bzw. Frau Seelhorst hatten erläutert, dass mit der Einrichtung der Abteilung Sportmedizin 1974 eine spezifische Rechtsform vorliegt, deshalb sei der Lehrstuhl von Prof. Reindell [„Kreislaufforschung und Leistungsmedizin“, 1967–1974] auch keine „Vorgängereinrichtung“ der Abteilung, er hat mit der Abteilung Sportmedizin weder organisatorisch noch verwaltungsrechtlich zu tun und gehört somit auch nicht zum Untersuchungsgegenstand. Das gilt insbesondere für Prof. Klümper, da er als Röntgenarzt [Dissertation 1958, Habilitation 1969 in Freiburg, erst auf Prof. Keuls persönlichen „Antrag auf Genehmigung zum Führen der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ von Herrn Dozent Dr. med. Klümper“ an die Bezirksärztekammer Südbaden vom 13. März 1975 und unter Verweis auf eine Übergangsregelung wurde Prof. Klümper überhaupt erst offiziell „Sportmediziner“] nie Mitarbeiter der Abteilung Sportmedizin gewesen ist, und für die von ihm von 1976 bis 1990 geleitete „Sporttraumatologische Spezialambulanz“ des Universitätsklinikums, erst in der Abteilung Röntgendiagnostik der Radiologischen Universitätsklinik, dann ab 1983 „ausgelagert“, aber immer noch als integraler Teil und in der vollen Verantwortung des Universitätsklinikums in der „Mooswaldklinik“ am Stadtrand

Freiburgs. Erst 1990 ist Prof. Klümper bekanntlich aus der Universität und dem Beamtenverhältnis ausgeschieden und hat seine Sporttraumatologie als Privatklinik weitergeführt.

Prof. Franke hat daraufhin angeboten, in der nächsten Sitzung ein Referat zu halten zum Thema „Doping und die Freiburger Sportmedizin“. Dieses mit Diskussion über einstündige Referat hat er am 4. Dezember vorgetragen. Fast alle Kollegen hatten ja keine oder nur ganz vage Kenntnisse der historischen Dimensionen und komplexen Strukturen der Freiburger Dopingproblematik.

Prof. Franke hatte deshalb allen Kollegen schon am 11. Juli 2007 Fachliteratur, eine Dissertation aus 2006 zum Anabolikamissbrauch, das überaus wichtige Doping-Buch seiner Frau Brigitte Berendonk, einige seiner eigenen Publikationen, einen Artikel des unter Prof. Keul in Freiburg habilitierten Sportmediziners Prof. Kindermann zu Anabolikanebenwirkungen aus 2006 und vor allem fünf Gerichtsurteile von Dopingprozessen zu West- und Ostdeutschland zukommen lassen. Sein Begleitschreiben ging nicht nur an Dr. Schäfer und die Kollegen, sondern auch an Rektor Prof. Jäger.

Es liest sich heute, unter dem Eindruck des manipulierten Arbeitsauftrags, in einem ganz besonderen Licht, denn wenn jemand über „typische Geschehnisse“ der Freiburger sportmedizinischen Vorgeschichte bestens und aus direktem Miterleben informiert war, dann doch Rektor Prof. Jäger! Ich erwähne nur: 1984 die Prof. Keul direkt aus Los Angeles als Olympiachefarzt in Fernsehen und Presse öffentlich erhobenen Dopingvorwürfe vom gegen Prof. Klümper, der den Freiburger Bahnweltmeister Strittmatter als angeblich medizinische Therapie ein Anabolikum verabreicht hatte, worauf der positiv getestet nicht zu den Olympischen Spielen konnte; 1987 der Tod (Multiorganversagen) der auch von Prof. Klümper „behandelten“ 26jährigen Leichtathletin Birgit Dressel, auf 12 Seiten (!) vom Spiegel dokumentiert, sie erhielt in der Zeit vor ihrem Tod 101 verschiedene Medikamente, darunter nach Prof. Franke mindestens fünf anabole Steroide: Megrarisevit, Steranabol, Steranabol-Depot, Primobolan, Stromba; 1991 scheidet Prof. Klümper juristisch vor dem Landgericht Heidelberg mit dem Versuch, 17 Stellen im Buch „Doping-Dokumente“ von Brigitte Berendonk mit einem Veröffentlichungsverbot belegen zu lassen, er darf fortan als „Anabolika-Freund“ und „Doping-Rezepteur“ bezeichnet werden, gerichtlich unbeanstandet bleibt auch: „Die Freiburger Hauptquelle des deutschen Anabolika-Service sprudelte im Mooswald“; 1991 die später auch öffentlich gewordene Forderung der zur Aufarbeitung der Dopingvergangenheit der DDR und BRD vom Deutschen Sportbund eingesetzte Richthofen-Kommission einer Nichtnominierung von Prof. Keul als Olympiachefarzt der Winterspiele 1992 von Albertville; 1991 die in der Presse erhobenen und 1992 vom Berufsgericht der Ärztekammer Südbaden in Freiburg bestätigten Vorwürfe von Prof. Klümper gegen Prof. Keul, dieser habe 1976 als Chefarzt bei den Olympischen Spielen von Montreal direkt vor Ort und in seiner Gegenwart Sportlern leistungssteigernde Spritzen gesetzt; 1992 die von Sportlern wie dem Turn-Weltmeister Eberhard Gienger im Verlauf der Verhandlung in Freiburg öffentlich erhobenen und von der Presse publizierten Doping-Anschuldigungen gegen Prof. Keul: „Ich kannte

Keul nur im Zusammenhang mit Doping“, schon in den 1970er Jahren habe es geheißen: „Wenn du Fragen zum Doping hast, dann ist Keul der Richtige.“

„Magnifizienz, sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kollegen, wie ich telefonisch mit dem Vorsitzenden der Kommission besprochen habe, schicke ich Ihnen – sozusagen zu einigen grundsätzlichen Betrachtungen und zum Vertraut machen mit der Freiburger sportmedizinischen Vorgeschichte – einige Lektüre zu (siehe auch unten stehende Liste). Dazu übersende ich Ihnen noch im Namen meiner Frau ein Exemplar der – im öffentlichen Buchhandel als ausverkauft deklarierten – Taschenbuchausgabe ihres seinerzeitigen Buches „Doping – Von der Forschung zum Betrug“, worin Sie – z.B. unter den Stichworten Keul bzw. Klümper – weitere typische Geschehnisse beschrieben finden.“

Dazu das Sitzungsprotokoll [vom 4. Dezember 2007]:

„In seinem 45-minütigen Vortrag setzt Professor Franke insbesondere Doping in Beziehung zum politischen Umfeld ... Professor Schwabe befürwortet, die dem Vortrag zugrunde liegenden Unterlagen bei der weiteren Kommissionsarbeit zu berücksichtigen und auch die Tätigkeit von Professor Dr. Klümper zu betrachten. Problematisiert wurde sodann, inwieweit es sich bei den Einrichtungen Leistungs- und Sportmedizin (später Rehabilitative und Präventive Sportmedizin) und Sporttraumatologie (später Sportorthopädie und Sporttraumatologie) um selbständige Einrichtungen handelt.“

Letztendlich blieb dies alles jedoch leider Episode und ohne Folgen, da auch spätere gelegentliche Einwürfe einer Einbeziehung von Prof. Reindell und natürlich von Prof. Klümper mit Verweis auf den anderslautenden und von Rektor Jäger persönlich definierten und völlig einseitig auf die Wissenschaftsmethodik konzentrierten „offiziellen“ Arbeitsauftrag und auf die Beschlussfassung der Kommission in der ersten Sitzung, diesen anzunehmen bzw. nicht zu verändern, ins Leere liefen. Es ist vielleicht nicht unwichtig zu wissen, dass nach dem Bekanntwerden des Rektoratsbeschlusses und des eigentlichen offiziellen Arbeitsauftrags nun in der Kommission von der Seite, die 2007 Prof. Franke nicht in seiner Forderung einer Ausweitung unterstützt hatte, aufrichtiges Bedauern darüber ausgesprochen wurde. Wir fühlen und getäuscht und hintergangen!

Die eigentliche Entscheidung ist aber schon vor der ersten Kommissionssitzung durch die von Rektor Prof. Jäger herausgegebene Presseerklärung der Universität vom 22. Juni [2007] und des dort von Rektor Jäger persönlich definierten Arbeitsauftrags gefallen. Auf dieser Grundlage wurde uns dann in der ersten Sitzung im Auftrag von Dr. Schäfer zum Tagesordnungspunkt „Festlegung der Aufgaben“ ein Papier von [Name des Kommissionsmitgliedes] vorgelegt mit der detaillierten Verteilung der anstehenden Aufgaben auf nur drei Arbeitsgruppen: Wissenschaftliche Veröffentlichungen, Finanzen, Sportlerbetreuung und Patientenversorgung. Es ging da weitestgehend um „Wissenschaftsmethodik“, Zeitzeugenbefragungen oder eigene Arbeitsgruppen zu Prof. Klümper und zu Prof. Reindell oder zu „Dopinggeschichte“ waren schlicht nicht vorgesehen und gegen den von Rektor

Jäger definierten „offiziellen“ Arbeitsauftrag in der Kommission auch nicht mehrheitsfähig.

Denn Rektor Prof. Jäger hat der Kommission zur konstituierenden Sitzung die drei Beschlüsse des Klinikumsvorstands, des Fakultätsvorstands und des Rektorats zum Arbeitsauftrag nicht übergeben, er hat sie mit keinem Wort erwähnt. Und er hat angesichts der offensichtlich abweichenden Position von Prof. Franke und einiger Kollegen nicht darauf hingewiesen, dass die Kommission selbstverständlich den Arbeitsauftrag um Prof. Reindell, Prof. Klümper und die Doping-Geschichte erweitern kann.

Jetzt fünf Jahre später schreibt sein Nach-Nach-Folger Rektor Prof. Schiewer [am 19. April 2012]:

„Vor diesem Hintergrund möchte ich betonen, dass die Kommission unabhängig arbeitet und keinerlei Weisung unterliegt. Aus meiner Sicht bedeutet dies, dass die Kommission alle erforderlichen Schritte und Analysen vornehmen kann und muss, die für die Erfüllung des definierten Auftrags notwendig sind. Sollte die Kommission zu der Auffassung gelangen, dass für die Bewertung der Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin einen Rückblick in die sportmedizinischen Aktivitäten des Klinikums vor der Gründung der Abteilung und die Einbeziehung weiterer Mitglieder der Medizinischen Fakultät bzw. des Klinikums (z. B. Klümper) notwendig sind, dann ist es fast unnötig zu betonen, dass die Kommission in dieser Hinsicht jede Freiheit hat.“

Offensichtlich, um es mal auszudrücken, wurde nicht nur die Kommission „hinter’s Licht“ geführt.

Rektor Prof. Jäger hat nicht einmal die in seinem Schreiben vom 22. Juni 2007 an Dr. Schäfer *en passant* gemachten Ausführungen zum Arbeitsauftrag, von denen wir erst durch die Überlassung dieses Schreibens an die Kommission durch Rektor Prof. Schiewer im April 2012 erfahren haben, während der Sitzung wiederholt: „Ihr Untersuchungsgebiet ist die Sportmedizin in Freiburg; Sie sind dabei – was den Untersuchungszeitraum und die zu untersuchenden Personen und Forschungsarbeiten betrifft – ausdrücklich keinerlei zeitlichen oder personellen Limitierung unterworfen.“ Kein Wort!

Dass Rektor Prof. Jäger in der Rektoratssitzung am 6. Juni 2007 aufgrund von dessen exzellenten Kenntnissen als Historiker der Medizinischen Fakultät die Hinzuziehung von Prof. Dr. Karl-Heinz Leven als Berater der Kommission selber mitbeschlossen hat, davon war dann natürlich auch nicht die Rede. Ein ausgewiesener Experte und Historiker zur gesamten Freiburger Medizin und auch noch direkt vor Ort in Freiburg (!) wie Prof. Leven wäre für unsere Arbeit eine unglaubliche Hilfe gewesen. Dass uns diese dringend benötigte Unterstützung durch Rektor Prof. Jäger nicht angeboten und zur Verfügung gestellt wurde, ist an sich schon, gelinde gesagt, ein völlig unverständliches und in keiner Weise zu rechtfertigendes Vorgehen, ein Skandal im Skandal.““

## **Dr. Hans-Joachim Schäfer**

Dr. Schäfer hat sich in verschiedenen Schreiben zur konstituierenden Sitzung und der Diskussion zum zeitlichen und inhaltlichen Umfang des Arbeitsauftrags geäußert. Diese Äußerungen sind Teil der Dokumentation der Pressemitteilung der Kommission vom 6. Februar 2013.

Schreiben von Dr. Schäfer an Prof. Paoli vom 12. Juni 2012:

„Es bleibt dabei, dass ich von den 3 Beschlüssen [des Klinikumsvorstands, Fakultätsvorstands, Rektorats] vom 4., 4. und 6. Juni 2007 über den Umfang des Arbeitsauftrags („die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre“) erstmals durch Ihr Schreiben vom 26.3.2012 erfahren habe.

Ich bin schon in die Arbeit der Dopingkommission ziemlich blauäugig hineingegangen. Bei deren 1. Sitzung am 1.6.2007 war mir der Unterschied zwischen Sportinstitut [Institut für Sportwissenschaft], [gesamter Freiburger] Sportmedizin und [Abteilung] Rehabilitative und Präventive Sportmedizin noch nicht klar und ich wurde deshalb von [Name] darüber aufgeklärt.

Ich halte es deshalb für möglich, dass ich unsicher über die sinnvolle Gestaltung der Untersuchung und natürlich in Unkenntnis dieser Beschlüsse beim Gespräch mit dem Rektor in dessen Dienstzimmer, wohl schon in der Mittagspause während der ganztägigen Sitzung der Dopingkommission am 1.6.07, vorgeschlagen habe, „also begrenzen wir die Untersuchung zunächst mal auf die jetzige Abteilung [Sportmedizin]“. Ich weiß aber den Verlauf dieses kurzen Gesprächs nicht mehr. Der genaue Auftrag war mir zu diesem Zeitpunkt auch nicht so wichtig, weil ich davon ausging, auch diesen Auftrag entsprechend der Dynamik der Entwicklung – wie bei der Dopingkommission – anpassen zu können. Das an mich persönlich gerichtete Schreiben des Rektors vom 22.06.2007 beschreibt diesen Spielraum richtig.

Hätte ich die Beschlüsse gekannt, wäre eine solche Äußerung [„also begrenzen wir die Untersuchung zunächst mal auf die jetzige Abteilung [Sportmedizin]“], so sie denn gefallen sein sollte, von mir niemals gemacht worden. [...]

Die Unterschiede in den Formulierungen des Rektors in dem an mich gerichteten Schreiben vom 22.06.2007 (weite Version) und der Veröffentlichung in der Presseinformation vom selben Tag (enge Version) sind mir sehr wohl aufgefallen. Ich dachte, der Rektor will sich gegenüber der Öffentlichkeit etwas bedeckt halten. [...]

Der wesentliche Unterschied besteht aber doch in der Formulierung dieser beiden Schreiben einerseits und der Formulierung in den drei [Gremien-] Beschlüssen vom 04.06, 04.06 und 06.06.2007, in denen dem Rektor aufgegeben wird „die Sportmedizin in den vergangenen 50 Jahren“ untersuchen zu lassen. Unter diesen Voraussetzungen ist die Presseerklärung vom 22.06.2007 äußerst problematisch und auch das Verhalten des Rektors in der anschließenden konstituierenden Sitzung der Großen Kommission [Evaluierungskommission]

unakzeptabel. Haben der Rektor und Herr Dreier, der nach dem Protokoll bei der Sondersitzung des Klinikumsvorstandes am 04.06.2007 ebenfalls anwesend war, diesen klaren Auftrag bei ihrer Presse-Information kurze Zeit später schon wieder vergessen?

Wäre mir der umfassend formulierte Auftrag, den Rektor Jäger von den Gremien hatte, bekannt gewesen, hätte ich auch von vorneherein den Zeitraum „der vergangenen 50 Jahre“ evaluieren lassen. Alles andere wäre ja wohl nach allgemeinen Grundsätzen gegenüber dem Auftraggeber eine unangemessene Anmaßung gewesen, für die ich als Auftragnehmer auch keinen Grund hatte. [...]

Die hypothetische Antwort [auf die Frage der Vorsitzenden, ob Dr. Schäfer in Kenntnis der offiziellen Beschlussfassungen eine Einengung des Arbeitsauftrags durch Rektor Jäger im Sinne der Presse-Information vom 22. Juni 2007 akzeptiert hätte] ist schwierig und davon abhängig, wie mir diese drei Bescheide serviert worden wären:

Hätte mir Rektor Jäger in der kurzen Unterredung in der Mittagspause einfach so en passant mitgeteilt „Eigentlich sollte man die [gesamte Freiburger] Sportmedizin evaluieren, aber wir fangen mal mit der jetzigen Abteilung an“, dann hätte ich möglicherweise die Einengung zunächst akzeptiert. Ich hätte aber dann, wenn die Kommission eine Ausweitung für eine zuverlässige Beurteilung der Gesamtsituation für notwendig erachtet hätte, auf eine solche Erweiterung hingewirkt und wohl auch erreicht.

Hätte ich die Dokumente [zu den drei Gremienbeschlüssen vor dem Gespräch] zu sehen bekommen, hätte ich möglicherweise beim Gespräch mit dem Rektor zwar allgemein zugesagt, aber wohl mit Professor Brandis [Leitender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums] wegen des korrekten Auftrags Rücksprache genommen. Zu ihm hatte sich schon zu dieser Zeit ein sehr stabiles persönliches Verhältnis entwickelt.

Das Ergebnis wäre dann wohl gewesen, dass der Rektor dann das „Missverständnis“ korrigiert hätte.

In jedem Fall hätte ich aber bei verbliebenen oder hinzugekommenen Zweifeln am korrekten Umfang des Auftrags in dem nach Abschluss der Arbeiten der Dopingkommission [erfolgte am 12. Mai 2009] vorgesehenen Zwischenbericht der Großen Kommission [Evaluierungskommission] den mir erteilten engen Auftrag – wie beim Zwischenbericht der Dopingkommission – auf der ersten Seite so herausgestellt, dass die Einengung allen Beteiligten der Gremien ins Auge gestochen wäre und zu Konsequenzen geführt hätte. Dies hätte dann möglicherweise nur zu einer kurzen Presseinformation der Universität geführt, dergestalt, dass der Schäfer den Umfang des Auftrags nicht richtig kapiert hat und die Große Kommission nunmehr mit großem Nachdruck ... usw. (die üblichen und bekannten Formulierungen).

Sie sehen, ich bin inzwischen mit den inneruniversitären Mechanismen etwas vertraut. [...]

Auf Grund der Verengung des Auftrags entgegen der klaren Dokumentenlage hätte ich mich als Mitglied des Klinikumsvorstands, des Fakultätsverstands und des Rektorats sicher hintergegangen gefühlt, falls nicht die

tatsächliche Lage eine andere war, was ich natürlich nicht weiß. Herr Dreier [Pressesprecher der Universität] war jedenfalls nicht hintergegangen worden, denn er war Mitgestalter der Presseinformation mit der engst möglichen Formulierung des Auftrags und kannte damit den brisanten Unterschied zwischen dem Auftrag an den Rektor und dessen Auftrag an mich.

Ich selbst fühle mich durch die Änderung des Arbeitsauftrags durch den Rektor [Jäger] manipuliert.

Ganz erheblich verletzt mich jedoch dessen Behauptung, die von ihm im Innenverhältnis unkorrekte engst mögliche Formulierung des Arbeitsauftrags in seiner Presse-Information [vom 22. Juni 2007] „*könne also allenfalls durch den ehemaligen Vorsitzenden im Zuge der Einarbeitung der Aufgabenstellung in der Geschäftsstelle der Evaluierungskommission erfolgt sein*“.

Sie steht im Widerspruch zu seinem eigenen Verhalten in der Zeit nach der Besprechung [mit Dr. Schäfer] vom Juni 2007, wie sich aus Ihrem mir zugesandten Ermittlungsergebnis zwanglos ergibt:

Der Auftrag des Rektors auf Grund der Beschlüsse war, „die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre“ evaluieren zu lassen.

Die anschließenden Aussagen:

- im Bestimmungsschreiben des Rektors an die [sieben] Kommissionsmitglieder vom 8.6.2007,
- in der Pressemitteilung des Rektors vom 22.6.07,
- in der Auftragsbeschreibung des Rektors in der konstituierenden Sitzung vom 14.8.2007,
- in der Auftragsbeschreibung des neuen Rektors [Prof. Schiewer an die Kommissionsvorsitzende Prof. Paoli], der wohl einseitig informiert wurde, beim 2. Strategiegeläch im Ministerium [für Wissenschaft, Forschung und Kunst] am 18.12.2009,
- und in dem an Sie gerichteten Schreiben des neuen Rektors vom 12.3.2010, der sich zu dieser Zeit wohl immer noch kein eigenes Bild vom beschlossenen Auftragsumfang gemacht hatte,

geben einen gegenüber den Beschlüssen der Gremien extrem und damit unzulässig verengten Auftrag wieder.

Die Zusammenstellung in Ihrem Schreiben vom 24.5.2012 an mich spricht für sich.

Ich hätte auf Grund der Schuldzuweisung des Rektors Prof. Dr. Jäger [korrekt: Rektor Schiewer] meine Arbeit in der Kommission sofort beendet und in der dann mit Sicherheit zu erwartenden Pressekonferenz auf die hanebüchenden Ungereimtheiten zwischen den in den 3 Beschlüssen ihm gemachten Vorgaben über den Umfang des Arbeitsauftrags und den [seinen] anschließenden Äußerungen hingewiesen. [...]

An die [in der „Stellungnahme aus der Kommission“] beschriebene Äußerung des Rektors an die konstituierende Sitzung vom 14.08.2007 (engst mögliche Formulierung des Auftrags) kann ich mich erinnern. Sie war für mich nichts besonderes, gab sie doch den in der Presse-Information [von Rektor Jäger vom 22. Juni 2007] beschriebenen Auftrag wieder. Natürlich habe ich die [drei

Gremien-] Beschlüsse nicht gesehen, denn deren Kenntnis hätte mit Sicherheit in der konstituierenden Sitzung vom 14.08.2007 zum einstimmigen Beschluss über die Ausdehnung der Untersuchung auf die Zeit der letzten 50 Jahre geführt und damit eine Polarisierung der Standpunkte verhindert.

Übrigens:

Wenn während meiner über 40 jährigen Zeit als Richter (ich habe bekanntlich während meines gesamten Berufslebens nie etwas anderes gemacht, als zu richten über die Gerechten und Ungerechten) irgendjemand mit irgendwelchen Papieren [gemeint: Rektor Jäger mit den drei Gremienbeschlüssen während der konstituierenden Sitzung am 14. August 2007] herumgefuchelt hat, dann hat er die Sitzung niemals verlassen, ohne dass ich die Urkunden an mich genommen und in der Regel nach Fertigung von Kopien wieder zurück gegeben hätte.

Ich kann mir eigentlich nicht gut vorstellen, dass Rektor Jäger in der konstituierenden Sitzung die ihn bindenden Beschlüsse vom 04., 04. und 06.2007 vergessen hat; dass er sie falsch verstanden hat, scheidet sicher aus.“

Schreiben von Dr. Schäfer an Rektor Schiewer vom 19. Juli 2012:

„auf ihre Anfrage vom 13.7.2012 teile ich Ihnen mit, dass ich nicht mehr weiß, ob ich das Schreiben des damaligen Rektors an mich vom 22. Juni 2007 der Kommission zur Kenntnis gebracht habe. Eher nicht, denn sonst wäre es bei den Akten der Kommission.

Ich weiß auch nicht, ob ich die Presseerklärung der Universität vom selben Tag an die Kommission weitergeleitet habe.

Der Auftrag der Kommission wurde nach meiner Erinnerung am 14.8.2007 in der konstituierenden Sitzung der Kommission vom damaligen Rektor vorgestellt.“

Dr. Schäfer hat sich am 18. Oktober 2012 nochmals geäußert:

„Ihre im Namen der Evaluierungskommission im Schreiben vom 09.10.2012 an mich gerichteten Fragen beantworte ich wie folgt:

**1. Zum Auftrag:**

Ihre umfassenden Recherchen (Hut ab!), insbesondere die mir zugegangenen Protokolle über die 3 Beschlüsse vom 4., 4. und 6. Juni 2007 haben den Umfang des Arbeitsauftrags der Evaluierungskommission unmissverständlich beschrieben:

- Der Auszug aus dem Protokoll des Klinikumsvorstands vom 4. Juni 2007 lautet:

*Ergänzend zur bereits tätigen dreiköpfigen Untersuchungskommission unter der Leitung von Herrn Dr. Schäfer soll eine Evaluierungskommission eingerichtet werden. [...] Es erscheint sinnvoll, die Evaluierungskommission an die bisherige Untersuchungskommission anzuschließen. Herr Dr. Schäfer hat seine Bereitschaft erklärt, die Leitung der gemeinsamen Kommission zu übernehmen. [...].*

*Da der zu untersuchende Zeitraum bis in die Fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückreicht, beschließt der Klinikumsvorstand, der am Klinikum einzurichtenden Geschäftsstelle für die Kommission einen Medizinhistoriker zur Seite zu stellen. Herr Professor Leven wird für diese Aufgabe vorgeschlagen.“*

- Der Auszug aus dem Protokoll der Sondersitzung des Fakultätsvorstandes vom 4. Juni 2007 lautet zu TOP 1 Evaluierungskommission:  
*„Der Klinikumsvorstand hat deshalb in seiner heutigen Sitzung ergänzend zur bereits tätigen dreiköpfigen Untersuchungskommission unter der Leitung von Herrn Dr. Schäfer vorgeschlagen, dass eine Evaluierungskommission eingerichtet werden soll, die die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre auf den Prüfstand stellt“.*
- Der Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Rektorats vom 6. Juni 2007 lautet zu TOP 12:  
*„Bericht des Rektors: In der Sondersitzung des Klinikumsvorstandes unter Teilnahme des Rektors und des Fakultätsvorstandes wurde der Beschluss gefasst, dass aufgrund der neuerlichen Vorwürfe, ergänzend zur bereits eingesetzten Kommission eine Evaluierungskommission eingerichtet werden soll, die die Freiburger Sportmedizin in den vergangenen 50 Jahren untersucht“. [...].*  
*Beschluss:*  
*Das Rektorat stimmt dem vom Klinikumsvorstand und Fakultätsvorstand vorgelegten Konzept zur Einsetzung einer Evaluierungskommission zur Untersuchung der Sportmedizin sowie deren vorgeschlagener Zusammensetzung zu. (einstimmig)“*

Von diesen Beschlüssen habe ich erstmals durch Ihr Schreiben vom 26. März 2012 (!), also knapp 5 Jahre später, Kenntnis erlangt. Auch im Kern waren mir die Beschlüsse bisher nicht bekannt, insbesondere war niemals zu irgendeiner Zeit davon die Rede, dass die Untersuchung die vergangenen 50 Jahre umfassen soll.

Im Gegenteil:

Die anschließenden Aussagen des früheren Rektors, die Sie in Ihrem Schreiben an mich vom 24.5.2012 zusammengestellt haben, nämlich

- In seinem Bestellungsschreiben an die Kommissionsmitglieder vom 8.6.2007,
- in seiner Pressemitteilung vom 22.6.07,
- in seiner Auftragsbeschreibung in der konstituierenden Sitzung vom 16.8.2007

geben einen gegenüber den Beschlüssen der Gremien extrem und damit unzulässig verengten Auftrag wieder.

Hätte ich den wirklichen Umfang des Auftrags gekannt, hätte ich selbstverständlich sichergestellt, dass dieser vollumfänglich umgesetzt wird. Zumal ich gleich bei der ersten persönlichen Begegnung mit dem Rektor die beiden mir wesentlichen Punkte für meine Arbeit in der Evaluierungskommission angesprochen habe, nämlich, dass ich mein ganzes

berufliches Leben stets unabhängig und weisungsfrei gearbeitet habe und „anders nicht kann“ und dass ich „evaluieren“ auch nicht kann und mich deshalb in der Kommission darauf beschränken werde, deren Arbeit nur zu moderieren. Darüber bestand Einigkeit. Ob ich dann einen Zeitraum von reichlichen 35 Jahren oder von 55 Jahren durch die kompetenten Wissenschaftler hätte evaluieren lassen, hätte für mich keine Bedeutung gehabt und eine – unzulässige – Einschränkung keinen Sinn gemacht. Es fehlte für diese Tat jegliches Motiv würden dazu die Strafrechtler sagen [am 30. Januar 2013 bekräftigte Dr. Schäfer diesen Punkt nochmals gegenüber der Vorsitzenden: „Auftrag des Rektors Jäger: Hierzu habe ich deutlich gemacht, dass ich ja als „Moderator“ dieser Veranstaltung überhaupt kein Motiv haben konnte, einen mir erteilten Auftrag zeitlich einzuschränken“]

Allerspätestens bei seiner Auftragsbeschreibung in der konstituierenden Sitzung vom 14. August 2007 hätte der frühere Rektor zwingend darauf hinweisen müssen, dass Untersuchungsgegenstand der Kommission „die Sportmedizin der letzten 50 Jahre“ ist. Hierzu bestand umso mehr Anlass, als das Mitglied Prof. Franke eine Erweiterung des Auftrags auf die gesamte Freiburger Sportmedizin inklusive von Prof. Reindell und Prof. Klümper gefordert hatte.

Weil dies nicht geschah und ich keinerlei Zweifel an dem mir vom damaligen Rektor übertragenen Kommissionsauftrag hatte, ist der Arbeitsauftrag dann in der engen Formulierung der Presse-Information vom 22. Juni 2007 in die in der 3. Sitzung am 19. Februar 2008 verabschiedete Geschäftsordnung der Evaluierungskommission wortgleich übernommen worden:

*„Aufgabe der Kommission ist es, die Arbeit der Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums Freiburg zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der Patientenversorgung und in der Forschung eine Bewertung vorzunehmen.“*

## **Prof. Dr. Wolfgang Jelkmann**

In seinem Schreiben vom 7. Februar 2013 machte Prof. Jelkmann folgende Angabe:

„Liebe Frau Paoli,  
für mich selber kann ich bezeugen, dass ich nie eine andere Aufgabe kannte, als ausschließlich die Arbeit der Abteilung für Sportmedizin hinsichtlich Patientenversorgung und Forschung zu bewerten. Zudem dachte ich, wir sollten der Fakultät Rat geben hinsichtlich der zukünftigen Ausrichtung der Abteilung.  
Beste Grüße  
W. Jelkmann“

In seinem Schreiben vom 14. Februar 2013 führte Prof. Jelkmann zudem aus:

„Liebe Frau Paoli,  
ich habe alle Akten hier durchforstet, aber keine eigenen schriftlichen Aufzeichnungen zu der konstituierenden Sitzung der Kommission gefunden.  
Ich fuhr nach Freiburg, um den bereits am 22. Juni 2007 von der Universität Freiburg in einer offiziellen Pressemitteilung veröffentlichten Auftrag erfüllen zu helfen. Die Mitteilung lautete: "Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, hat eine Evaluierungskommission eingerichtet und ihr den Auftrag gegeben, die Arbeit der Abteilung für Sportmedizin zu untersuchen und für deren Auswirkungen in der Patientenversorgung und in der Forschung eine Bewertung vorzunehmen."

Unter "Abteilung für Sportmedizin" war eindeutig die von Herrn Prof. Dickhuth und zuvor Prof. Keul geleitete Abteilung des Freiburger Universitätsklinikums zu verstehen.

Von dem umfassenderen offiziellen Arbeitsauftrag vom 6. Juni 2007 [„die Freiburger Sportmedizin in ihren gesamten Aktivitäten während der vergangenen 50 Jahre auf den Prüfstand zu stellen“] habe ich erstmals nach Ihren Recherchen in [März] 2012 erfahren. Ich habe bis dahin auch nie Andeutungen anderer Kommissionsmitglieder wahrgenommen, aus denen die Existenz eines umfassenderen Arbeitsauftrags hätte erahnt werden können. Insbesondere hat keiner der Rektoren (oder deren Vertreter) jemals zwischen 2007 und 2012 in meinem Beisein den nun bekannten umfassenderen Arbeitsauftrag angesprochen oder erläutert.

Ich erinnere nicht, dass es bei der konstituierenden Sitzung zu einer Konfrontation mit Magnifizenz Jäger wegen einer Ausweitung des Auftrags über die Abteilung Sportmedizin und seine Ablehnung kam. Wohl aber kam es seit 2007 immer wieder zu solchen Diskussion innerhalb der Kommission (i.e. Ausweitung auf Klümper etc.) und ich selber habe einer derartigen – nach meinem Verständnis eigenmächtigen – Ausweitung des rektoralen Auftrags ablehnend gegenüber gestanden.

Als meine Aufgabe habe ich die Evaluierung (nach üblichen Kriterien) der Abteilung für Sportmedizin in Forschung und Patientenbetreuung gesehen. Auch glaubte ich, die Universität, insbesondere die Medizinische Fakultät, wünsche

unseren Rat hinsichtlich der zukünftigen Ausrichtung des Instituts – sowohl konzeptionell als auch personell.

Ich bin gerne bereit, diese Kenntnis Journalisten zukommen zu lassen.

Beste Grüße

Wolfgang Jelkmann”

## **Dr. Hellmut Mahler**

Dr. Mahler hat auf eine Presseanfrage der Kommissionsvorsitzenden Prof. Paoli am 14. Februar 2013 folgende Auskunft erteilt:

„Ich antworte hier als Mitglied der Evaluierungskommission und natürlich nicht in meiner Funktion als Sachverständiger des Landeskriminalamtes NRW. Die folgenden Ausführungen geben somit nur Dinge, die mit meiner Nebentätigkeit im Zusammenhang stehen, und meine lediglich bruchstückhaften Erinnerungen wieder. Sie sind weder vollständig noch mit Gewissheit in allen Punkten 100% korrekt, aber gewisse Einzelheiten (z. B. das Lächeln von Herrn Prof. Franke bei seiner Replik an Rektor Jäger) habe ich dafür noch recht gut im Gedächtnis.

**Zu Frage 1.** *Ist Ihnen aus jener Sitzung in Erinnerung, dass einer oder mehrere Kommissionsmitglieder die Frage oder Forderung an Rektor Jäger gestellt haben, über den Keul/Sportmedizin-Abteilung-Komplex hinauszugehen? Wurde die Frage erörtert, ob man Klümper und andere mit einbeziehen darf oder soll?*

Antwort: Die Frage nach Klümper wurde direkt an Herr Rektor Jäger gerichtet, ob sie von Prof. Franke (allein) oder auch von Frau Prof. Bannenberg ausgesprochen wurde, kann ich aber nicht mehr sicher erinnern, ich erinnere mich aber, dass Frau Prof. Bannenberg in dem Themenkomplex Auftragsumfang sicher noch in der Anwesenheit von Rektor Jäger eine Frage ausgesprochen hat. Herr Rektor Jäger hat auf beide geantwortet.

Aus meiner Erinnerung sollte der Schwerpunkt unserer Arbeit die Evaluation der wissenschaftlichen Arbeit und der Patientenbetreuung sein. Die Dopingvorwürfe würden von der kleinen Dopingkommission aufgearbeitet. Dies erinnere ich noch recht genau, weil ich das [Bestellungs-] Schreiben des Rektors vom 8. Juni 2007 während seiner Ansprache vorliegen hatte, um seine Worte mit diesem abzugleichen – auf diesem Schreiben hängt noch heute eine Notiz meines übergeordneten Vorgesetzten, aufgrund der ich den Auftrag prüfen wollte, um ggf. Abweichungen dem Amt zu melden, weil ich dieses Schreiben für meine Nebentätigkeitsgenehmigung eingereicht hatte.

Ich erinnere mich, dass Prof. Franke mit einem Lächeln (ich empfand es wie eine seltsame Mischung aus Ablehnung, Selbstsicherheit und Verlegenheit) eine bestimmt formulierte Replik auf die Antwort Jägers gegeben hat. Ob diese (lächelnde) Replik auf die Konzentration hinsichtlich der wissenschaftlichen Arbeit und der Patientenbetreuung versus Doping oder wegen der Beschränkung auf die „Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin“ oder beides stattfand, kann ich leider nicht mehr sagen.

**Zu Frage 2.** *Wie hat Jäger Ihnen gegenüber den Arbeitsauftrag definiert?*

Antwort: Herr Rektor Jäger hat sich in der ersten Sitzung explizit auf sein Bestellungsschreiben vom 8. Juni 2008 an die sieben Kommissionsmitglieder ohne den Vorsitzenden Dr. Schäfer berufen und den Arbeitsauftrag formuliert in dem er sinngemäß geäußert hat: „Sie haben sicher die Entwicklungen in der Presse verfolgt ... aus diesem Grunde habe ich Sie mit dem Ihnen zugesandten Schreiben gebeten, an der Evaluierung der „Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin“ mitzuwirken, um ...“

Ich erinnere mich an keine Formulierung des Arbeitsauftrags, welche dem aus dem Schreiben vom 8. Juni 2007 in einer substantiellen Weise entgegen sprach, anderenfalls hätte ich es wahrscheinlich sofort notiert.

**Zu Frage 3.** *Aus dem Paoli-Material von letzter Woche (Dokumentation zur Pressemitteilung der Kommission vom 6. Februar 2013) geht hervor, dass auch Frau Seelhorst als Geschäftsführerin der Kommission bei jener Sitzung klargestellt hat, dass nicht über den Keul-Komplex hinausgegangen werden dürfe. Trifft das zu?*

Antwort: Hinsichtlich der Gründe für eine Beschränkung auf die „Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin“ hat Frau Seelhorst in der ersten Sitzung meiner Erinnerung nach tatsächlich argumentiert. Ich vermute aber, dass Rektor Jäger dabei nicht mehr anwesend war – leider fehlt mir dafür die visuelle Erinnerung, weshalb ich das nicht sicher sagen kann. Frau Seelhorst hat uns noch in der Sitzung in etwa so erklärt, dass erst seit 1973 (oder 1974?, das genaue genannte Jahr weiß ich auch nicht mehr) die „Abteilung für Rehabilitative und Präventive Sportmedizin“ eine eigenständige Einrichtung der Universität sei und erst seither von einer „Sportmedizin“ im Verantwortungsbereich der Uni gesprochen werden könne. *So ähnlich* war die Argumentation, genau habe ich das leider nicht mehr in Erinnerung, eine derartige Erläuterung bei einem erneuten Aufflammen der Diskussion zum Arbeitsauftrag der Kommission ist mir aber erinnerlich.

**Zu Frage 4.** *Kann es sein, dass Jäger vorher einen weiter reichenden Auftrag erklärt hat, ihn Seelhorst dann aber später – als sie allein mit der Kommission war – einfach konterkariert hat, indem sie eigenmächtig den Auftrag auf den Keul-Komplex eingeschränkt hat?*

Antwort: Nein. Frau Seelhorst hat mit ihren Ausführungen (die sie meines Erachtens auch nur einmal so geäußert hat) Herrn Rektor Jäger nicht widersprochen, sondern eher erklärt, warum seitens der Universität für eine Einbeziehung des Lehrstuhls von Prof. Reindell und der Sporttraumatologischen Spezialambulanz von Prof. Klümper in den Arbeitsauftrag zur Abteilung Sportmedizin keine Verantwortung gesehen würde.“

## **Alt-Rektor Prof. Dr. Wolfgang Jäger**

In seinem Interview in der Badischen Zeitung vom 16. Februar 2013 hat Altrektor Prof. Jäger Stellung genommen auf die Pressemitteilung der Evaluierungskommission vom 6. Februar 2013:

### **"Ich habe den Auftrag nicht eingeschränkt"**

BZ-Interview mit Wolfgang Jäger, dem Altrektor der Uni Freiburg, über den Vorwurf, er habe bei der Doping-Aufklärung den Kommissionsauftrag manipuliert.

„Ich empfinde die Pressemitteilung von Frau Paoli als unfair, manipulativ und ehrabschneidend“ – Wolfgang Jäger, bis 2008 Rektor der Universität.

FREIBURG. Seit 2007 versucht eine unabhängige Kommission im Auftrag der Universität die Vergangenheit der Freiburger Sportmedizin zu erhellen. Sie soll sich mit der wissenschaftlichen Arbeit der Sportmedizin, aber auch mit ihrer Doping-Geschichte beschäftigen. Letizia Paoli, Vorsitzende seit 2009, wirft Professor Wolfgang Jäger nun vor, den an die Kommission gerichteten Arbeitsauftrag damals manipuliert zu haben. Der Altrektor der Universität weist diesen Vorwurf entschieden zurück. BZ-Sportredakteur Andreas Strepenick sprach mit ihm.

### **BZ: Professor Jäger, wie geht es Ihnen?**

Jäger: Ich fühle mich verletzt durch die 87 Seiten lange Pressemitteilung von Frau Paoli. Ich empfinde sie als unfair, manipulativ und ehrabschneidend. Ich tat als Rektor alles, um das Doping aufzuklären. Und jetzt sehe ich mich plötzlich selbst am Pranger. Ich empfinde die Art und Weise, wie Frau Paoli mit dem Altrektor, dem Rektor und der Universität umgeht, unglaublich.

### **BZ: Sie haben die sogenannte Evaluierungskommission Freiburger Sportmedizin im Jahr 2007 selbst ins Leben gerufen. Warum haben Sie das damals getan?**

Jäger: Es gab schwerwiegende Dopingvorwürfe gegen Ärzte der sportmedizinischen Abteilung. Wir haben in einer Dopingkommission diese Vorwürfe aufgeklärt und wollten dann die gesamte Sportmedizin evaluieren, ihre Leistungsbilanz herausarbeiten – natürlich einschließlich des Dopings. Aber vor allem wollten wir ein Bild gewinnen über die gesamten Aktivitäten der Sportmedizin. Wir richteten ganz gezielt keine zweite Dopingkommission ein, sondern eine Evaluierungskommission, die das Fach überprüfen sollte.

"Ich habe keine Erinnerung an irgendeinen Streit mit Herrn Franke."

**BZ: Sie haben damals Ihre Bereitschaft zur rigorosen Aufklärung bekundet. Sind Sie auch heute noch der Überzeugung, dass rigoros aufgeklärt werden muss?**

Jäger: Ich bin nach wie vor dieser Überzeugung. Wir brauchen sie unbedingt zum Wohle der Universität. Sie hat unter den Doping-Vorwürfen gelitten. Wir müssen das Ansehen, das damals beschädigt wurde, wieder voll herstellen. Ich gestehe aber, dass ich Zweifel habe, dass die jetzige Kommission unter der voreingenommenen Vorsitzenden dazu in der Lage ist.

**BZ: Haben Sie die Arbeit der Kommission jemals in zeitlicher, inhaltlicher oder personeller Hinsicht eingeschränkt?**

Jäger: Ich habe den Auftrag formuliert in einem Schreiben vom 22. Juni 2007 an den damaligen Kommissionsvorsitzenden Hans-Joachim Schäfer. Darin stand, dass der Auftrag die Freiburger Sportmedizin beinhalte und dass die Kommission autonom sei, den zeitlichen und personellen Rahmen selbst festzusetzen. Das habe ich getan, weil es relativ schwierig ist, den Beginn der Freiburger Sportmedizin zu definieren, denn dieses Fach wuchs ja aus unterschiedlichen Disziplinen heraus. Außerdem erlaubte die zeitliche Offenheit der Kommission auch, nicht nur die 50 Jahre bis 1957, sondern auch bis zur Olympiade von 1952 zurückzugehen – also eine deutliche Erweiterung des Klinikums-Beschlusses. Ich habe meinen Auftrag vom 22. Juni 2007 nie, weder mündlich noch schriftlich, modifiziert.

**BZ: Genau das wirft Ihnen die achtköpfige Kommission in ihrer aktuellen Besetzung nun vor. Einige Mitglieder von damals sind ja heute gar nicht mehr dabei. Die Vorwürfe konzentrieren sich auf die konstituierende Sitzung am 14. August 2007. Sie haben zunächst in Anwesenheit der Medien eine kurze Ansprache gehalten. Um 11.15 Uhr verließen die Journalisten den Raum. Was geschah dann?**

Jäger: Ich begrüßte die Kommission als Rektor. Ich dankte ihr, und vor allem sagte ich ihr jede Unterstützung zu. Es waren ja nur wenige Minuten. Das geht aus dem Protokoll der Sitzung hervor. An diesem Beispiel möchte ich den manipulativen Charakter der Paoli-Mitteilung illustrieren. Sie gesteht dem Protokoll auf all ihren Seiten überhaupt keine Rolle zu. Aus dem Protokoll geht eindeutig hervor, dass ich nach wenigen Minuten den Raum verließ und keinerlei zeitliche Eingrenzung vornahm. Ich ging natürlich davon aus, dass mein Auftrag der Kommission übermittelt würde. Ich hatte also gar keinen Anlass, darauf einzugehen. Die Kommission hat entsprechend gehandelt. Nachdem ich den Raum verlassen hatte, diskutierte sie eingehend über den Arbeitsauftrag und definierte dann den zeitlichen Rahmen – von 1970 an. Es ist schon seltsam, dass Frau Paoli dieses Protokoll nicht berücksichtigt. Warum wohl? Weil es bestätigt, dass die Kommission selbst die zeitliche Einschränkung vornahm.

**BZ: Das Protokoll liegt der Badischen Zeitung vor. Es ist in dieser Hinsicht**

**eindeutig. Laut Protokoll sprachen Sie eine Begrüßung und verließen danach den Raum. Trotzdem behauptet die Paoli-Kommission, Mitglieder von damals seien bereit zu bezeugen, dass Sie den Auftrag damals explizit inhaltlich und zeitlich eingeschränkt hätten – nur auf die Abteilung von Joseph Keul, nur auf den Zeitraum seit dessen Amtsantritt 1974.**

Jäger: Das ist nicht richtig. Das ehemalige Kommissionsmitglied Professor Ulrich Schwabe hat das im Übrigen nun schriftlich bestätigt. Und das Protokoll selbst ist ja von Herrn Schäfer unterzeichnet worden.

**BZ: Das Protokoll wurde offensichtlich von allen acht damaligen Kommissionsmitgliedern gebilligt. Das ist ein gewichtiges Argument gegen die Vorwürfe der aktuellen Wissenschaftlergruppe. Diese behauptet gleichwohl, Sie hätten zu Beginn der Sitzung eine Auseinandersetzung mit dem Heidelberger Doping-Aufklärer Werner Franke geführt. Franke habe gefordert, die Untersuchung auch auf den früheren Sportmediziner Armin Klümper auszudehnen – also nicht nur auf Joseph Keul zu beschränken. Sie hätten das abgelehnt. Trifft das zu?**

Jäger: Das trifft nicht zu. Ich habe keine Erinnerung an irgendeinen Streit mit Herrn Franke. Ich habe überhaupt noch nie mit Professor Franke gestritten. Das wäre doch alles in der kurzen Zeit gar nicht möglich gewesen. Kann man sich denn vorstellen, dass Professor Franke einem Protokoll zugestimmt hätte, das diesen Passus nicht enthält? Das ist unvorstellbar. Das Protokoll sagt hier die Wahrheit. Ich habe den Auftrag nicht eingeschränkt.

**BZ: Die 87-seitige Stellungnahme der Paoli-Gruppe enthält ein anonymes Gedächtnisprotokoll über den Tag der Sitzung. Darin erklärt ein Mitglied von damals, Sie beziehungsweise die Universitätsjuristin Ursula Seelhorst hätten den Versuch, Armin Klümper sowie Keuls Vorgänger Herbert Reindell in die Untersuchung miteinzubeziehen, unter Verweis auf juristische Gründe abgelehnt. Frau Seelhorst führte auch das Protokoll der Sitzung. In ihrem Protokoll ist über all das nichts zu lesen. Hatte Frau Seelhorst einen Auftrag, gegen die Einbeziehung von Klümper oder Reindell zu argumentieren?**

Jäger: Nein. Ich weiß nicht, was Frau Seelhorst gesagt hat. Ich war ja nicht dabei. Frau Seelhorst hatte überhaupt keinen Auftrag von mir.

**BZ: Was genau war die Aufgabe von Frau Seelhorst im Jahr 2007?**

Jäger: Sie war sozusagen die Geschäftsstelle dieser Kommission. Sie hatte auch das Protokoll zu führen. Dieses wurde vom damaligen Vorsitzenden Schäfer abgezeichnet und von allen Mitgliedern gebilligt.

**BZ: Können Sie sich vorstellen, dass Frau Seelhorst von irgendeiner anderen**

**Seite aufgefordert wurde, die Einbeziehung von Klümper oder Reindell abzulehnen?**

Jäger: Das kann ich mir nicht vorstellen. Ich habe Frau Seelhorst erlebt, wie sie Herrn Schäfer schon in der kleinen Dopingkommission zugearbeitet hat. Ich kann mir niemand Korrekteren vorstellen. Sie ist bestimmt unabhängig. Sie lässt sich nicht von irgendeiner Seite beeinflussen.

**BZ: Gleichwohl erhebt die Paoli-Gruppe auch gegen Frau Seelhorst schwere Vorwürfe. Sie soll insgesamt fünf Kisten mit Akten zu Joseph Keul fast fünf Jahre lang in ihrer Wohnung beziehungsweise Garage deponiert haben – um sie vor der Kommission zu verstecken?**

Jäger: Darüber weiß ich nichts. Damals war ich längst nicht mehr im Amt. Ich schied am 31. März 2008 aus dem Amt aus.

**BZ: Sie werfen Frau Paoli nun Ihrerseits Manipulation vor. Wo genau?**

Jäger: Ein weiteres Beispiel ist die Interpretation meines Bestellungsschreibens an die Kommissionsmitglieder. Schon darin hätte ich den zeitlichen Rahmen eingeschränkt. Auch dies ist nicht richtig. Ich schrieb damals am 8. Juni von den letzten Jahrzehnten der Sportmedizin und einer Langzeit-Evaluation. Das ist ganz wichtig. Aber vielleicht sollte ich auch noch einen anderen Punkt ansprechen. Frau Paoli schreibt über die Entscheidungsstrukturen der Universität. Sie meint zu wissen, wo ich weisungsgebunden war und welche Handlungsspielräume ich hatte. Dazu möchte ich betonen, dass ich die Evaluierungs-Kommission als Kommission des Rektors aus eigener Amtsautorität einsetzte, dabei die Beschlüsse der Gremien berücksichtigte und sie sogar erweiterte, indem ich es der Kommission überließ, den zeitlichen Rahmen festzulegen. Im Übrigen nimmt bei einer Evaluierung in aller Regel die Kommission gleich zu Beginn Kontakt mit den betroffenen Einrichtungen, hier also dem Klinikum auf. Dabei wären dann die Anliegen des Klinikums natürlich angesprochen worden. Es macht daher keinen Sinn, mir vorzuwerfen, ich hätte die Empfehlungen des Klinikums der Kommission verheimlicht.

"Ich frage mich: Was hat die Kommission in den fünf Jahren eigentlich getan?"

**BZ: Es wird mittlerweile nur noch über Verfahrensfragen gestritten, nicht mehr über die Sache selbst – nämlich die Vergangenheit der Sportmedizin. Wäre es nicht sinnvoller, alle Beteiligten würden zur Sachaufklärung zurückfinden?**

Jäger: Das halte ich für einen sehr, sehr guten Vorschlag. Wenn man sich vorstellt, dass Frau Paoli die Energie, die sie in die Formulierung ihrer offensichtlich insgesamt mehreren hundert Seiten Rechtfertigungsstellungnahme gesteckt hat, in die Evaluierung stecken würde, dann läge sicherlich schon ein

Bericht über die Sportmedizin vor. Es ist eigentlich ein unglaublicher Vorgang, der sich hier abspielt. Nach fünf Jahren liegt noch kein Bericht vor. Ich frage mich: Was hat die Kommission in den fünf Jahren eigentlich getan?

**BZ: Die Universität begann im Mai 2007 sehr offensiv mit der Aufklärung der Dopingvorwürfe. Nun scheint sie mehr und mehr in die Defensive zu geraten. Könnte sie ein Stück Handlungsfreiheit zurückgewinnen, indem sie etwa ein Institut gründet, das die Geschichte der Sportmedizin ganz generell wissenschaftlich erforscht? Nicht nur die Freiburgs. Ein solches Institut existiert wohl auf der ganzen Welt noch nicht.**

Jäger: Ich bin ein Altrektor im Ruhestand und möchte dem aktuellen Rektor Hans-Jochen Schiewer öffentlich keine Ratschläge geben. Vielleicht könnte man diesen Vorschlag diskutieren, wenn erst einmal ein Abschlussbericht der Evaluierungskommission vorliegt.“

## Stellungnahmen der Universitätsleitung

Die Universitätsleitung legte am 6. Februar 2013 eine Presse-Information vor:

### **„Sachlage eindeutig: Keine Hinweise auf „Manipulation“ des Arbeitsauftrags durch Altrector Wolfgang Jäger**

In einer 87-seitigen „Pressemitteilung“ nimmt die „Evaluierungskommission Freiburger Sportmedizin“ Bezug auf ihren Arbeitsauftrag.

Der Rektor der Universität Freiburg, Prof. Dr. Dr. h.c. **Hans-Jochen Schiewer**, hatte den Vorgang untersucht und das Ergebnis in einem Schreiben an die Vorsitzende der Kommission, Prof. Dr. **Letizia Paoli**, am 3. September 2012 mitgeteilt.

Danach ist die Sachlage eindeutig:

- Der Arbeitsauftrag war durch den damaligen Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** gegenüber dem damaligen Vorsitzenden der Evaluierungskommission, Dr. **Hans Joachim Schäfer**, am 22.06.2007 in einem Schreiben formuliert worden: „Ihr Untersuchungsgebiet ist die Sportmedizin in Freiburg; Sie sind dabei – was den Untersuchungszeitraum und die zu untersuchenden Personen und Forschungsarbeiten betrifft – ausdrücklich keinerlei zeitlichen oder personellen Limitierungen unterworfen.“
- Die Evaluierungskommission hat sich in ihrer konstituierenden Sitzung am 14.08.2007 mit dem Arbeitsauftrag beschäftigt und Folgendes protokolliert: „Nach eingehender Diskussion beschließt die Kommission die Evaluation auf den Zeitraum von 1970 bis heute einzugrenzen...“
- Die Evaluierungskommission hat diesen Auftrag danach in ihrer Geschäftsordnung vom 19.02.2008 weiter präzisiert. Diese Formulierung des Auftrags ist öffentlich im Internet nachlesbar: <http://www.evaluiierungskommission.uni-freiburg.de/arbeitsauftrag>

Der Vorwurf der „Manipulation“ des Arbeitsauftrages entbehrt daher jeder Grundlage.

Rektor Prof. Schiewer ist tief bestürzt, dass eine wissenschaftliche Untersuchungskommission in dieser Weise an die Öffentlichkeit geht.“

Rektor Prof. Schiewer nahm in den SWR Nachrichten vom 7. Februar 2013 Stellung:

### **„Rektor: "Vorsitzende hat Misstrauen gegen Universität"**

"Als mich Frau Paoli davon [vom bis zum 12. März 2012 der Kommission in Originalfassung oder -wortwahl nicht bekannten offiziellen Arbeitsauftrag nach dem Rektoratsbeschluss vom 6. Juni 2007] in Kenntnis gesetzt hat, habe ich ganz selbstverständlich alle Fragestellungen und Probleme, die sie formuliert hat, untersucht", erklärte Schiewer. Dabei habe er festgestellt, dass "es keinerlei Anhaltspunkte" gab und dass die Kommission den Arbeitsauftrag nicht gekannt oder es Einschränkungen gegeben habe. "Ich habe das Gefühl, dass die

Kommissionsvorsitzende ein sehr großes Misstrauen hat gegenüber der Institution Universität", meinte Schiewer.

### **Untersuchungen sollten gesamte Sportmedizin umfassen**

Die Äußerung des Kommissionsvorsitzenden Hans-Joachim Schäfer steht den Vorwürfen Paolis ebenfalls entgegen. Der hatte am Tag der Einsetzung der Kommission im August 2007 im SWR gesagt, die Untersuchung müsse angelegt sein, so wörtlich, "wahrscheinlich zurück bis auf den Professor Herbert Reindell." Dieser hatte in Freiburg die Sportmedizin mitbegründet."

Rektor Schiewer äußerte sich erneut zum Arbeitsauftrag in seinem Schreiben an die Kommissionsmitglieder vom 7. Februar 2013:

„ich habe heute Ihre gemeinsame Pressemitteilung erhalten unter der Überschrift „Manipulierter Arbeitsauftrag. Die Evaluierungskommission sieht sich getäuscht und hintergangen“.

Ich muss Ihnen mitteilen, dass ich über diese Form der öffentlichen Stellungnahme einer wissenschaftlichen Untersuchungskommission zutiefst bestürzt bin.

Ich muss entschieden den Vorwurf seitens der Kommissionsvorsitzenden zurückweisen, dass ich ihre Zweifel an der Korrektheit des Arbeitsauftrages bzw. an der Manipulation des Arbeitsauftrages seitens meines Vorgängers, Herrn Professor Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger, nicht untersucht habe. Nach Bekanntwerden der Vorwürfe seitens der unabhängigen Gutachterkommission habe ich mich in Schreiben an Herrn Kollegen Jäger und an Herrn Hans-Joachim Schäfer gewandt und um Stellungnahme gebeten. Gleichzeitig habe ich die mir zugänglichen Akten zur Bestellung und Arbeit der unabhängigen Kommission durchgearbeitet und bin, wie ich es Frau Kollegin Paoli am 3. September 2012 mitgeteilt habe, zu einer eindeutigen Aktenlage gekommen:

1. Herr Rektor Professor Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger hat Herrn Dr. Hans-Joachim Schäfer mit einem vollkommen unbegrenzten Arbeitsauftrag zur Sportmedizin in Freiburg am 22.06.2007 als Vorsitzenden der Kommission berufen: „Ihr Untersuchungsgebiet ist die Sportmedizin in Freiburg; Sie sind dabei – was den Untersuchungszeitraum und die zu untersuchenden Personen und Forschungsarbeiten betrifft – ausdrücklich keinerlei zeitlichen oder personellen Limitierungen unterworfen“.

In einem Fernsehinterview mit dem SWR hat der Kommissionsvorsitzende Dr. Hans-Joachim Schäfer vor der konstituierenden Sitzung am 14.08.2007 auf die Frage des Reporters, wie weit die Untersuchung zurückreichen werde, gesagt: „wahrscheinlich zurück bis auf den Professor Reindell, der ja hier diese Sportmedizin mitbegründet hat. Aber wir werden erst heute diesen Auftrag genau formulieren und dann die Fragen zusammenstellen“.

2. In der konstituierenden Sitzung der unabhängigen Gutachterkommission am 14.08.2007 hat sich die Kommission in Abwesenheit des Rektors und unabhängig und unbeeinflusst auf den Untersuchungszeitraum 1970 bis heute

verständlich: „Nach eingehender Diskussion beschließt die Kommission die Evaluation auf den Zeitraum von 1970 bis heute einzugrenzen ...“

3. In der Kommissionssitzung am 19.02.2008 hat sich die unabhängige Gutachterkommission unabhängig und unbeeinflusst eine Geschäftsordnung gegeben, in der sie den Arbeitsauftrag präzisiert hat. Diese Formulierung des Auftrags ist öffentlich im Internet nachlesbar:  
<http://www.evaluiierungskommission.unifreiburg.de/arbeitsauftrag>.
4. Am 14.11.2009 habe ich erstmals als Rektor persönlich die unabhängige Gutachterkommission begrüßen dürfen und mich vorstellen können. Weder der damalige Kommissionsvorsitzende, Dr. Hans-Joachim Schäfer, noch die Kommissionsmitglieder haben mir gegenüber Kritik an dem Arbeitsauftrag geübt oder überhaupt den Arbeitsauftrag thematisiert. Es gab für mich keinerlei Anhalt dafür, an dem in der Geschäftsordnung niedergelegten Arbeitsauftrag der Kommission zu zweifeln.
5. Die Stellungnahmen von Herrn Kollegen Jäger und Herrn Dr. Hans-Joachim Schäfer (siehe Anlage) geben keine Hinweise darauf, dass eine Manipulation des Arbeitsauftrags zwischen dem Schreiben vom 22.06.2007 und der konstituierenden Sitzung der Kommission am 14.08.2007 erfolgt ist.

Vor diesem Hintergrund weise ich entschieden den Vorwurf zurück, dass ich die Vorwürfe seitens der Kommission hinsichtlich des Arbeitsauftrages nicht untersucht habe und zugleich weise ich entschieden den Vorwurf zurück, dass der Arbeitsauftrag seitens des Altrektors Herrn Professor Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger manipuliert worden ist. Ich erwarte daher, dass seitens der Kommission die Vorwürfe öffentlich zurückgenommen werden und der Sachverhalt richtig gestellt wird.

Ich bitte die Kommission darum, dies bis zum 11.02.2013 zu tun, um eine weitere öffentliche Auseinandersetzung in dieser Angelegenheit, die allen Beteiligten schaden würde, zu vermeiden.

Ich biete der Kommission an, zu jeder möglichen Zeit für eine Aussprache in dieser Angelegenheit zur Verfügung zu stehen.

Mit den besten Grüßen und der Hoffnung, dass die wissenschaftsgeleitete Evaluierung der Freiburger Sportmedizin zeitnah zu einem Abschluss gebracht werden kann.“

Stellungnahme von Rektor Schiewer im SWR Rundfunkbeitrag „Auftrag war bekannt“ vom 7. Februar 2013

Rektor Prof. Schiewer nimmt hier mit folgenden Äußerungen Stellung:

- „Er selbst [Dr. Schäfer] sagt, dass er davon ausgeht, dass man unter Umständen mit Reindell beginnen kann also hat er mit Sicherheit etwa 50 Jahre im Blick gehabt“.
- „Aufgrund meiner Untersuchung des Sachverhaltes hat sich eindeutig ergeben, dass es in den Akten keine Anhaltspunkte dafür gibt, dass der Untersuchungsauftrag in irgendeiner Weise eingeschränkt worden ist und diese Position vertrete ich auch heute noch.“

- „Ich erwarte, dass die Dinge öffentlich richtig gestellt werden und dass eine klare Stellungnahme abgegeben wird, dass hier keine Anhaltspunkte für eine Manipulation des Arbeitsauftrags gegeben sind.“
- „Selbstverständlich muss die Kommission auch Lücken benennen, und sagen an welchen Stellen sie aufgrund der Personen und datenschutzrechtlichen Gegebenheiten nicht zu einem abschließenden Urteil kommen kann. Ich weiß, dass viele Aspekte des Arbeitsauftrages schon abgearbeitet worden sind und wünsche mir natürlich, dass jetzt das, was erarbeitet worden ist auch als Abschlussbericht zeitnah vorgelegt wird.“

In einem Deutschlandfunk-Interview nimmt Rektor Schiewer am 10. Februar 2013 nochmals Stellung:

„Also wir müssen sagen, dass die Aktenlage eindeutig ist, dass der ehemalige Vorsitzende der Evaluierungskommission Sportmedizin Dr. Schäfer am 22. Juni 2007 einen uneingeschränkten Untersuchungsauftrag von meinem Vorgänger bekommen hat – Altrektor Jäger. Und dass aus dem Protokoll der konstituierenden Sitzung der Gutachterkommission hervorgeht, dass sie nach eingehender Diskussion sich für den Zeitraum 1970 bis heute entschieden haben. Wir also von unserer Seite nicht nachvollziehen können, warum dieser Vorwurf der Manipulation erhoben wird.“

## **Prof. Dr. Letizia Paoli**

Die Kommissionsvorsitzende Prof. Paoli hat am 8. Februar 2013 auf die von Rektor Schiewer in seinem Schreiben an die Kommission vom 7. Februar 2013 erwähnte Interviewaussage von Dr. Schäfer vom 1. August 2007 bezüglich einer eventuellen Einbeziehung von Prof. Reindell mit folgende Stellungnahme reagiert:

### **„Unabhängige Gutachterkommission zur Evaluierung der Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin des Universitätsklinikums Freiburg**

#### **Stellungnahme der Vorsitzen Prof. Dr. Letizia Paoli**

Seit dem 7. Februar 2013 liegt der SWR Rundfunkbeitrag „Auftrag war bekannt“ vor. In diesem Beitrag wird die wohl unmittelbar vor der konstituierenden Sitzung der Evaluierungskommission am 14. August 2007 am Rande oder während des Presse-Termins aufgenommene Passage des Erstvorsitzenden Herrn Dr. Hans-Joachim Schäfer wiedergegeben:

„wahrscheinlich zurück bis auf den Professor Reindell, der ja hier diese Sportmedizin mit begründet hat.“

Mit Schreiben vom 7. Februar 2013 informiert Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer alle Mitglieder der Evaluierungskommission über dieses Zitat Dr. Schäfers. Die von ihm wiedergegebene Passage ist geringfügig länger:

„In einem Fernsehinterview mit dem SWR hat der Kommissionsvorsitzende Dr. Hans-Joachim Schäfer vor der konstituierenden Sitzung am 14.08.2007 auf die Frage des Reporters, wie weit die Untersuchung zurückreichen werde, gesagt: „wahrscheinlich zurück bis auf den Professor Reindell, der ja hier diese Sportmedizin mitbegründet hat. Aber wir werden erst heute diesen Auftrag genau formulieren und dann die Fragen zusammenstellen“.“

Der für den SWR Beitrag verantwortliche Autor nimmt diese Äußerung von Dr. Schäfer zum Anlass für berechtigte Rückfragen, aber auch zu polemischen Anspielungen und Äußerungen. Da er letzteres ausdrücklich mit Blick auf die „Fasnet“ Tage vorbringt, will auch ich in dieser Polemik sehen was sie ist: närrisches Treiben.

Gleichwohl, der Beitrag an sich ist überwiegend sachlich gehalten und wirft, wie gesagt, sehr wichtige Fragen auf, die eine Stellungnahme und Erklärung der betroffenen Personen unerlässlich machen. Für die Recherche und für die nun zusätzlich vorliegende Information habe ich dem SWR bereits am 7. Februar 2013 gedankt. Auch Rektor Prof. Schiewer nimmt in diesem SWR Rundfunkbeitrag Stellung mit folgenden Äußerungen:

„Er selbst [Dr. Schäfer] sagt, dass er davon ausgeht, dass man unter Umständen mit Reindell beginnen kann also hat er mit Sicherheit etwa 50 Jahre im Blick gehabt“.

„Aufgrund meiner Untersuchung des Sachverhaltes hat sich eindeutig ergeben, dass es in den Akten keine Anhaltspunkte dafür gibt, dass der Untersuchungsauftrag in irgendeiner Weise eingeschränkt worden ist und diese Position vertrete ich auch heute noch.“

„Ich erwarte, dass die Dinge öffentlich richtig gestellt werden und dass eine klare Stellungnahme abgegeben wird, dass hier keine Anhaltspunkte für eine Manipulation des Arbeitsauftrags gegeben sind.“

„Selbstverständlich muss die Kommission auch Lücken benennen, und sagen an welchen Stellen sie aufgrund der Personen und datenschutzrechtlichen Gegebenheiten nicht zu einem abschließenden Urteil kommen kann. Ich weiß, dass viele Aspekte des Arbeitsauftrages schon abgearbeitet worden sind und wünsche mir natürlich, dass jetzt das, was erarbeitet worden ist auch als Abschlussbericht zeitnah vorgelegt wird.“

Als Vorsitzende der Evaluierungskommission darf ich zu dieser Entwicklung ausführen:

1. Selbstverständlich war der Kommission ein Arbeitsauftrag bekannt, allerdings nach Originalfassung oder -wortwahl gerade nicht die offizielle Definition der drei Gremienbeschlüsse des Klinikumsvorstandes, des Fakultätsvorstandes der Medizinischen Fakultät und des Rektorats vom 4. respektive 6. Juni 2007. Dies erfolgte erst am 12. März 2012. Nach Aussage aller von mir befragten Kollegen hätte die Kommission in der konstituierenden Sitzung am 14. August 2007 in Kenntnis des offiziellen Arbeitsauftrags zur gesamten Freiburger Sportmedizin („50 Jahre“) niemals den ihr von Rektor Prof. Dr. Wolfgang Jäger vorgestellten und gegen Prof. Werner Frankes Einwände verteidigten und exklusiv auf die Abteilung Sportmedizin beschränkten Arbeitsauftrag akzeptiert.  
Dieser von mir in meinem Schreiben an Alt-Rektor Prof. Jäger am 1. Juli 2012 und in der „Pressemitteilung“ der Kommission vom 6. Februar 2013 unter Verweis auf eine ganze Fülle von Fakten und Stellungnahmen aus der Kommission angeführte Behauptung respektive Tatsache über Rektor Jägers Verhalten zu Beginn der konstituierenden Sitzung wurde bislang weder von Rektor Prof. Schiewer noch von Prof. Jäger widersprochen.
2. In der Tat äußert sich Dr. Schäfer am 14. Oktober 2007 zum, wörtlich, „wahrscheinlichen“ Zeitrahmen der Kommissionsarbeiten. Das Schäfer-Zitat ist aber gerade kein Beweis dafür, dass dieser den offiziellen Arbeitsauftrag nach der Definition der drei Gremien gekannt hat. Dr. Schäfer antwortet gerade nicht, „wahrscheinlich zurück bis auf den Professor Reindell, der ja hier diese Sportmedizin mitbegründet hat, weil das so vom Rektorat am 6. Juni 2007 beschlossen worden ist“. Dr. Schäfer vertritt lediglich die Ansicht, dass die gesamte Freiburger Sportmedizin untersucht werden sollte. Hier ist gleichwohl weitere Aufklärung geboten, ob der Universitätsleitung eine

Stellungnahme von Dr. Schäfer vorliegt respektive ob sie diesen überhaupt um eine solche angefragt hat, ist mir nicht bekannt. Dies ist unabdingbar.

3. Entscheidend ist der zweite Teil von Dr. Schäfers Zitat: „Aber wir werden erst heute diesen Auftrag genau formulieren und dann die Fragen zusammenstellen“. Es muss folglich geklärt werden, was tatsächlich zu Beginn der konstituierenden Sitzung geschah. Dazu muss auch Prof. Jäger Stellung beziehen. Solange er dies nicht tut, besteht der gegen ihn erhobene Manipulationsvorwurf.
4. Teilnehmer der konstituierenden Sitzung sind bereit öffentlich zu bezeugen, dass Ihnen bis zum 12. März 2013 der offizielle Arbeitsauftrag nach seiner Originalfassung oder -wortwahl unbekannt geblieben ist und dass Rektor Jäger sich in der Sitzung explizit gegen eine Ausweitung der Untersuchungen bis in die 1950er Jahre ausgesprochen hat und den Arbeitsauftrag exklusiv auf die Abteilung Sportmedizin begrenzte.

Für mich als Kommissionsvorsitzende bedeutet dies mehr denn je, dass alle betroffenen Personen zu diesen Vorgängen Stellung nehmen müssen. Das betrifft insbesondere Prof. Jäger, der dies bislang abgelehnt hat. Kommissionsmitglieder der konstituierenden Sitzung sind ausdrücklich bereit ihre Aussagen auch in Stuttgart im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu jeder Zeit und explizit öffentlich zu wiederholen.

Kommissionsmitglieder haben mich ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie der ihnen von Rektor Prof. Schiewer im Schreiben vom 7. Februar 2013 gestellten Frist vom 11. Februar 2013, die Vorwürfe öffentlich zurückzunehmen und den Sachverhalt richtig zu stellen, schon deshalb nicht nachkommen können, weil sie dies als Zumutung empfinden, solange alle beteiligte Personen nicht offiziell zu den Vorgängen befragt worden sind und Auskunft gegeben haben.

Da Frau Ministerin Bauer zudem im Moment auf einer Auslandsreise in Singapur ist und womöglich über diese von der Kommission als ultimativ aufgefasste Fristsetzung nicht informiert worden ist, sehe ich als Vorsitzende die Gefahr einer Eskalation der Auseinandersetzung, die, wie auch Rektor Schiewer zu recht in seinem Schreiben anführt, in der Tat allen Beteiligten schaden würde.

Das Angebot von Rektor Schiewer, der Kommission zu jeder möglichen Zeit für eine Aussprache in dieser Angelegenheit zur Verfügung zu stehen, nehme ich im Namen der Kollegen an. Persönlich wiederhole ich das Angebot, das seinerzeit während der konstituierenden Sitzung anwesende Kollegen unterbreitet haben, sie würden bei Frau Bauer im Ministerium öffentlich Stellung nehmen respektive die von ihnen gemachten Angaben bezeugen. Ich verbinde dies mit der Hoffnung, dass auch Dr. Schäfer, Prof. Jäger und Prof. Franke sich zu diesem Schritt bereit erklären.“

## **Dr. Hans-Joachim Schäfer**

Der Erstvorsitzende der Evaluierungskommission Dr. Schäfer hat am 9. Februar 2013 folgende Stellungnahme zu seiner Interviewaussage bezüglich Prof. Reidnell vom 14. August 2007 abgegeben:

„Hallo Frau Paoli,

ich bin wohl von einem Journalisten [vor der konstituierenden Sitzung der Evaluierungskommission am 14. August 2007] gefragt worden, ob man „bis Reindell zurückgehen müsse“, was ich bejaht habe. Dies war Ausfluss meiner damaligen und heutigen Überzeugung, dass die Kommission unabhängig arbeitet, keinen Weisungen unterliegt und deshalb auch – wenn es den Ermittlungen dient – den Auftrag personell und zeitlich ausdehnen kann. Es war mit Sicherheit meine Privatmeinung.

Prof. Reindell war für mich bis dahin eine unbekannte Größe.

Bis zum Beginn der Arbeit in der Dopingkommission hatte ich zwar jahrzehntelang mit Disziplinar- und Arztrecht, jedoch Gott sei Dank nie etwas mit Sportmedizin zu tun.

Auch Prof. Brandis [Leitender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Freiburg] und der frühere Rektor Prof. Jäger haben mir den Namen und dessen große Bedeutung nicht näher gebracht. Ob ich den Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung vom 3. Juni 2007 [„Von Medizinmännern und Versuchskaninchen. Wenn Ärzte Gesunde krank machen: Die erschreckende Doping-Geschichte der Sportmediziner an der Uniklinik Freiburg“] vor der Sitzung vom 14. August 2007 gelesen habe weiß ich nicht mehr. Eher nicht.

Mir war zu dieser Zeit besonders wichtig, dass die Evaluierungskommission möglichst rasch die Zeit der noch nicht verjährten möglichen Straftaten im Zusammenhang mit Doping wissenschaftlich [für die Arbeit der Dopingkommission] begleitet, also die komplette von der Abteilung Sportmedizin vorgelegte Literatur (Habilitationsschriften, Dissertationen und sonstige Veröffentlichungen) durchforstet.

Nach Abschluss der Arbeiten der Dopingkommission war klar, dass die Arbeit der Evaluierungskommission neu zu justieren war.

Das haben Sie nach meinem Ausscheiden 2009 alsbald versucht.

Die mir zugänglich gemachten Unterlagen [Rechenschaftsbericht Teil I] zeigen aber akribisch, dass Ihnen das – jedenfalls bis März 2012 – mindestens ein Jahr lang gekonnt verwehrt wurde.

Warum denn?

Wenn das, was ich inzwischen annehmen muss, einen Sinn hatte, dann ist das sehr schlimm und macht mich sehr betroffen.

Gruß Dr. Schäfer“